

Jahresbericht

Schweizer Aussenhandel 2023



Der vorliegende Bericht basiert auf dem Konjunkturellen Total (Total 1), d. h. ohne den Handel mit Edelmetallen und Schmucksteinen sowie Kunstgegenständen und Antiquitäten – Davon ausgenommene Beiträge enthalten jeweils einen entsprechenden Hinweis.

Impressum

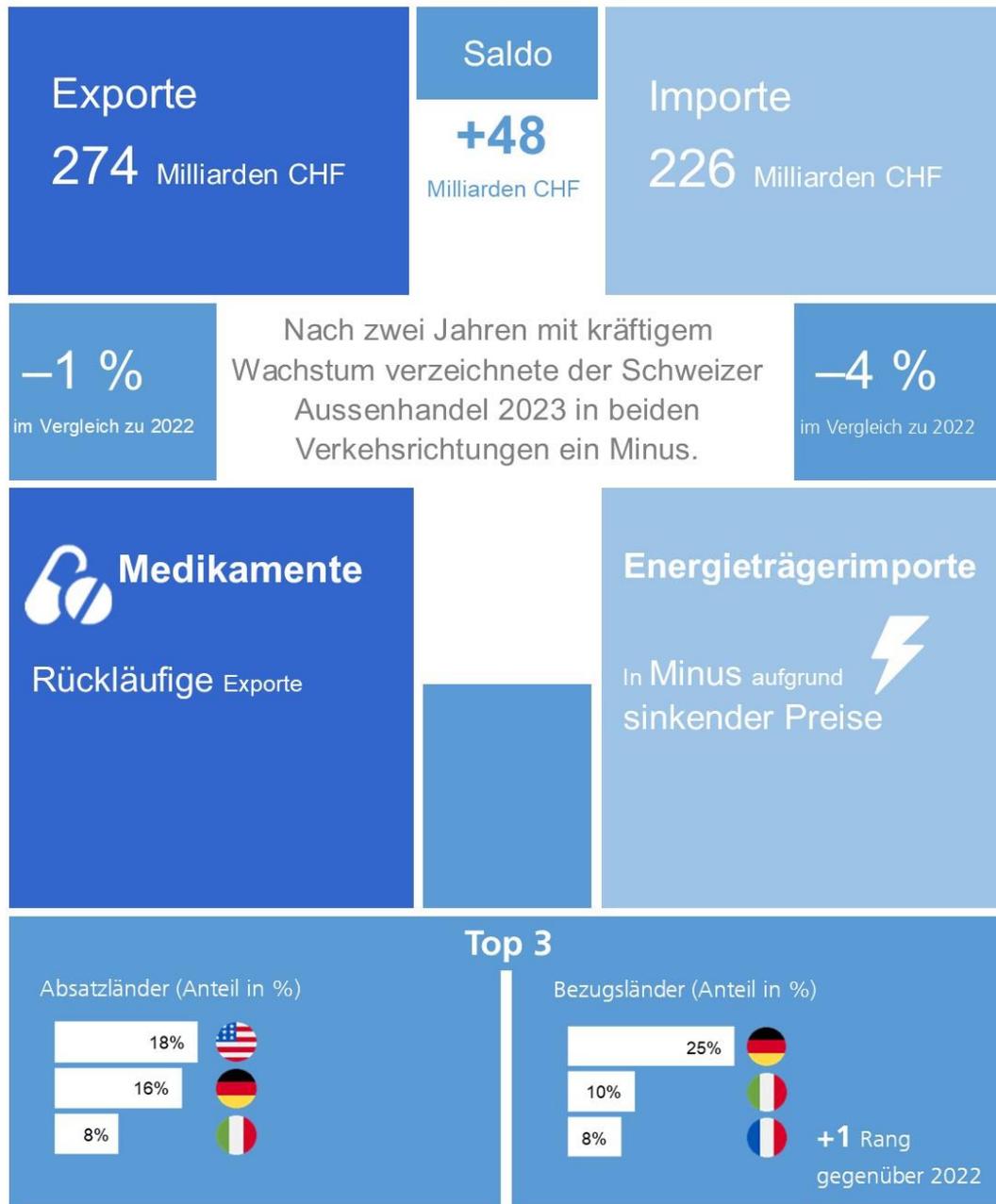
Herausgeber:
Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit BAZG
Statistische Informationen
Aussenhandelsstatistik
Taubenstrasse 16
3003 Bern

stat@bazg.admin.ch
www.aussenhandel.admin.ch

Juli 2024



Kennzahlen 2023



Inhaltsverzeichnis

Überblick	5
Die Schweiz im globalen Handel	5
Der schweizerische Aussenhandel 2023 im Überblick	6
Export	8
Entwicklung nach Sparten in Kürze	8
Chemisch-pharmazeutische Produkte	9
Maschinen und Elektronik	10
Uhren	12
Präzisionsinstrumente	14
Entwicklung nach Kontinenten und Ländern	16
Exporte 2022 nach Unternehmensmerkmalen	18
Import	21
Entwicklung nach Sparten in Kürze	21
Entwicklung nach Kontinenten und Ländern	22
Importe 2022 nach Unternehmensmerkmalen	24
Fokus	26
Rechnungswährungen und Aussenhandel	26
Aussenhandel mit Gold	30



Überblick

Die Schweiz im globalen Handel

Welthandelsvolumen geht im Jahr 2023 um 1,2 Prozent zurück¹

Der Welthandel konnte im Jahr 2023 nicht an die beiden vorangegangenen Wachstumsjahre (+9,6 % und +3,0 %) anknüpfen. Nach wie vor wirkten die hohen Energiepreise und die Inflation dämpfend auf die Nachfrage im handelsintensiven Industriegüterbereich. Der relativ bescheidene Rückgang im Warenhandel von 1,2 % verschleiert allerdings die starken regionalen Unterschiede. Während die Importnachfrage in Europa kräftig und jene in Nordamerika merklich sank, stagnierte diese in Asien. Derweil legten die Einfuhren der grossen erdölexportierenden Volkswirtschaften zu. Auch ausfahrseitig bewirkte die Nachfrageschwäche rückläufige Exporte in Europa und verhinderte zugleich eine stärkere Erholung in Asien.

Regional uneinheitliche Entwicklung

Auf der Exportseite nahmen die Lieferungen Nordamerikas (+3,7 %), Afrikas (+3,1 %) und Südamerikas (+1,9 %) zu, während auf der Verliererseite die Gemeinschaft Unabhängiger Staaten GUS (–6,2 %), Europa (–2,6 %; EU: +2,0 %) und der Mittlere Osten (–1,6 %) standen. Bei der GUS war dies bereits der fünfte Rückgang in Folge. Einfuhrseitig hingegen hoben die GUS mit einer Zunahme von

18,8 % sowie der Mittlere Osten mit +9,8 % förmlich ab. Alle übrigen Regionen verzeichneten dagegen einen Rückgang; am stärksten Europa (–4,7 %), gefolgt von Südamerika (–3,1 %), Afrika (–2,4 %) und Nordamerika (–2,0 %).

Schweiz wieder unter den Top 20

Fiel die Schweiz im Jahr 2022 noch aus dem Top-20-Länderranking, schaffte unser Land 2023 wieder die Rückkehr in die Top-Liga. Die Schweizer² Exporte stiegen wertmässig um 5,0 % auf 420 Mrd. USD und die Importe um 2,0 % auf 364 Mrd. USD. Dies entspricht einem weltweiten Anteil von 1,8 % bzw. 1,5 %.

Die Podestplätze teilten sich – wie bereits seit langem – wiederum China, die USA und Deutschland. Ausfahrseitig machte China allein 14,2 % der weltweiten Exporte aus. Mit deutlichem Abstand folgten die USA (8,5 %) und Deutschland (7,1 %). Bei den Einfuhren waren die USA auch 2023 wieder der weltgrösste Importeur (Anteil: 13,1 %), gefolgt von China (10,6 %) und Deutschland (6,0 %). In beiden Handelsrichtungen machte das Trio zusammen drei Zehntel des weltweiten Warenhandels aus.

¹ Siehe Publikation der WTO vom 10. April 2024 https://www.wto.org/english/res_e/publications_e/trade_outlook24_e.htm. Sämtliche Daten und Definitionen von Weltregionen dieses Beitrags gemäss WTO.

² Aufgrund der Berücksichtigung des Gesamttotals d. h. (inkl. Goldhandel) für die Schweiz liegen die von der WTO veröffentlichten Ergebnisse über jenen in den anderen Kapiteln (Konjunkturelles Total) dieses Jahresberichtes.

Der schweizerische Aussenhandel 2023 im Überblick

Nach zwei Wachstumsjahren rutscht der Aussenhandel 2023 ins Minus

Nach dem (fast ausschliesslich inflationsbedingten) Rekordhoch im Vorjahr schwächelte der schweizerische Aussenhandel im Jahr 2023 in beiden Handelsrichtungen. So verringerten sich die Importe um 4 %

auf 225,9 Mrd. Fr. und die Exporte um 1 % auf 274,1 Mrd. Fr. Real zeigte sich eine differenziertere Entwicklung: Während die Importe um 2 % sanken, stiegen die Exporte um 3 %. In der Handelsbilanz ergab sich ein Überschuss von 48,3 Mrd. Fr.

Jährliche Aussenhandelsergebnisse

Jahr	Exporte	Importe	Saldo	Exporte		Importe	
	Mrd. CHF			Δ nominal (%)	Δ real (%)	Δ nominal (%)	Δ real (%)
2013	201	178	24	0.3	0.3	0.5	-1.0
2019	242	205	37	3.9	-0.5	1.6	-0.7
2020	225	182	43	-7.0	-11.2	-11.1	-13.4
2021	260	201	58	15.3	9.5	10.4	1.9
2022	278	235	43	6.9	-0.7	16.6	1.0
2023	274	226	48	-1.3	2.5	-3.8	-1.9

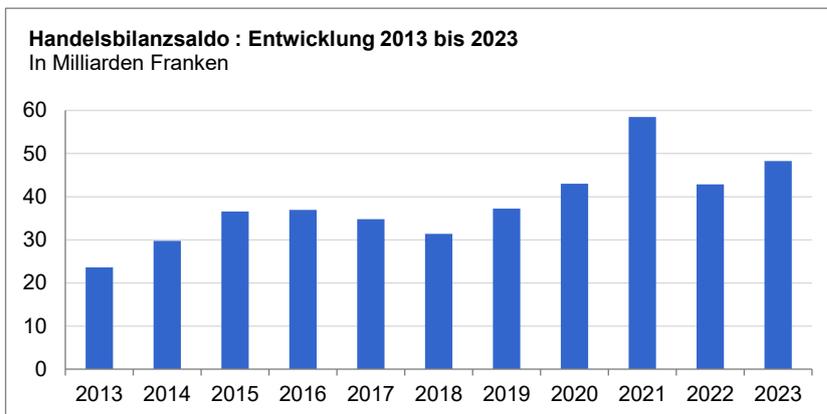
Volatile vierteljährliche Exportentwicklung

Das Exportminus von 3,4 Mrd. Fr. gegenüber dem Vorjahr erstreckte sich über 9 der 11 bedeutenden Warengruppen. Die vierteljährliche Entwicklung auf saisonbereinigter Basis zeigte dabei einen volatilen Verlauf: Die fürs Gesamtergebnis ausschlaggebenden Minus fielen im zweiten und vierten Quartal 2023 an. Derweil reduzierten sich die Importe innert Jahresfrist insgesamt um 9,0 Mrd. Fr. Hier drückten gesunkene Energiepreise die Gesamteinfuhren nach unten. Während die Importe in

den beiden ersten Quartalen rückläufig waren, fanden sie im dritten und vierten Quartal allmählich zurück auf den Wachstumspfad.

Zweithöchster Handelsbilanzüberschuss

Sackte der Vorjahres-Überschuss in der Handelsbilanz noch um über ein Viertel auf 42,8 Mrd. Fr. ab, weitete sich dieser im 2023 um 13 % oder 5,5 Mrd. Fr. auf 48,3 Mrd. Fr. aus und wies damit den zweithöchsten Wert in der Geschichte des schweizerischen Aussenhandels aus.



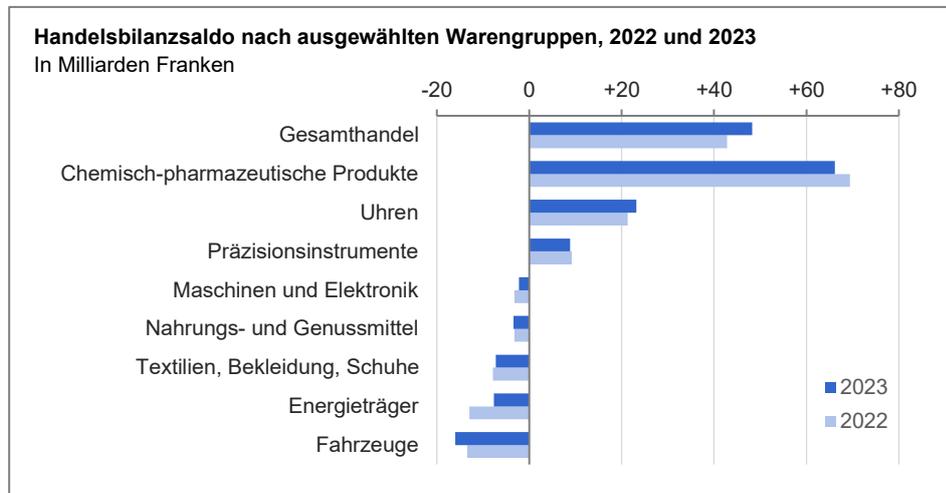
Wenige Warengruppen bestimmten letztlich den Gesamtüberschuss in der Handelsbilanz. Den massivsten

Exportüberschuss lieferten auch im Jahr 2023 die **chemisch-pharmazeutischen Produkte** mit +66,1 Mrd. Fr. Es folgen die

Schweizer Aussenhandel 2023

Uhren mit einem Aktivsaldo von 23,2 Mrd. Fr. sowie die **Präzisionsinstrumente** mit 8,9 Mrd. Fr. In allen anderen Warengruppen überwiegen die Importüberschüsse.

Die grössten Passivsaldo wiesen **Fahrzeuge** (−16,1 Mrd. Fr.), **Energieträger** (−7,6 Mrd. Fr.) sowie **Textilien, Bekleidung und Schuhe** (−7,2 Mrd. Fr.) auf.



Export

Entwicklung nach Sparten in Kürze

Exporte büssen auf breiter Front ein

Die Exporte sanken im Jahr 2023 um 1 % auf 274 Mrd. Fr., dies nachdem sie im Jahr zuvor ihren bisherigen Höchststand verzeichnet hatten. Quartalsmässig waren die Exporte im zweiten und vierten Quartal rückläufig. Mehr als die Hälfte der Waren-

gruppen erlitt ein Absatzminus, allen voran die Ausfuhren von Energieträgern und Metallen. Geografisch nahmen die Lieferungen nach Nordamerika und Asien ab, derweil jene nach Europa insgesamt stagnierten.

Exporte nach ausgewählten Warengruppen 2023

Warengruppe	Mio. CHF	Anteil in %	Δ nominal (%)	Δ real (%)
Gesamtexporte	274 107	100.0	-1.3	2.5
Chemisch-pharmazeutische Produkte	135 503	49.4	0.7	5.2
Maschinen und Elektronik	32 929	12.0	-0.5	-3.6
Uhren	26 748	9.8	7.6	3.1
Präzisionsinstrumente	17 755	6.5	-1.9	9.3
Metalle	14 451	5.3	-9.0	-7.7
Bijouterie und Juwelierwaren	12 522	4.6	3.9	-1.4
Nahrungs- und Genussmittel	9 319	3.4	-2.8	-5.7
Energieträger	5 472	2.0	-41.4	21.9
Fahrzeuge	5 347	2.0	1.8	0.3
Textilien, Bekleidung, Schuhe	4 852	1.8	0.0	-2.1
Kunststoffe	3 753	1.4	-2.3	-4.6
Papier und Grafische Erzeugnisse	1 329	0.5	-28.4	-18.4

Auch exportseitig hinterlassen die Energieträger deutlich Spuren

Am stärksten war der Rückgang bei den **Energieträgern** (vor allem elektrischer Strom), deren Ausfuhren innert Jahresfrist um zwei Fünftel oder 3,6 Mrd. Fr. abnahmen. Allerdings war das Minus ausschliesslich preisbedingt, wiesen sie doch real ein Wachstum von 22 % aus. Um 9 % reduzierten sich die Lieferungen von **Metallen** (-1,4 Mrd. Fr.; real: -8 %). Nennenswert sind ferner die Rückgänge in den Sparten **Papier und grafische Erzeugnisse**, **Präzisionsinstrumente** sowie **Nahrungs- und Genussmittel**. Der Bereich **Maschinen und Elektronik**, die Nummer zwei der Exporte, verfehlte das Vorjahresergebnis knapp.

Uhrenexporte im Höhenflug

Auf der Gewinnerseite befanden sich die **chemisch-pharmazeutischen Produkte**. Allerdings stiegen die Exporte hier nur leicht (+1 %), auch bedingt durch gesunkene Durchschnittspreise. Real verzeichnete die Gruppe einen Anstieg um 5,2 %. Mit einem Rekordumsatz von 135,5 Mrd. Fr. wuchs ihr Anteil an den Gesamtexporten auf 49 %. Innerhalb der Sparte sanken indes die Medikamentenlieferungen um 3,8 Mrd. Fr., wogegen die Nachfrage bei den Roh- und Grundstoffen um die Hälfte oder um 5,9 Mrd. Fr. zunahm.

Mit ihrem dritten Plus in Serie legten die **Uhren** (+1,9 Mrd. Fr.) mit 26,7 Mrd. Fr.

Schweizer Aussenhandel 2023

einen neuen Rekordwert hin. Auch der Versand von **Schmuck- und Juwelierwaren**

registrierte im dritten Jahr in Folge einen Anstieg (+4 %).

Chemisch-pharmazeutische Produkte

Chemie-Pharma: geringes Plus auf hohem Niveau

Der Versand von **Chemisch-pharmazeutischen Produkten** schrieb das achte Rekordergebnis in Serie (135,5 Mrd. Fr.), allerdings stieg der Exportwert gegenüber dem Vorjahr lediglich um 0,7 % oder 952

Mio. Fr. Bereits im 2022 zeigte die Sparte insgesamt eine Wachstumsverlangsamung gegenüber dem langjährigen Durchschnitt. Gleichwohl nahm der Anteil der Gruppe an den Gesamtexporten von vorjährigen 48 auf 49 % zu. Real wuchsen die Lieferungen innert Jahresfrist um 5,2 %.

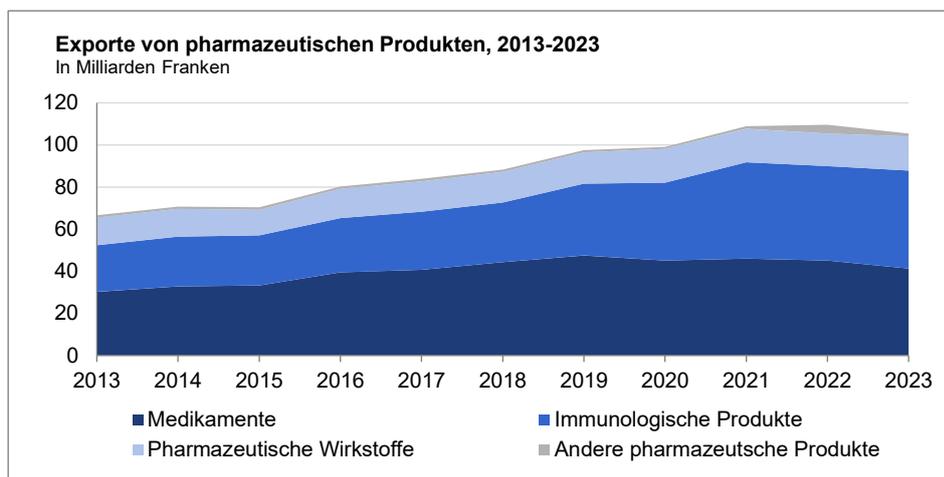
Exporte von Chemisch-pharmazeutischen Produkten 2023

Warenkategorie	Mio. CHF	Anteil in %	Δ 2022 (%)
Chemisch-Pharmazeutische Produkte	135 503	100.0	0.7
Pharmazeutische Produkte, Vitamine, Diagnostika	105 481	77.8	-3.8
Medikamente	41 278	30.5	-8.5
Immunologische Produkte	46 884	34.6	-1.2
Pharmazeutische Wirkstoffe	16 083	11.9	3.3
Andere pharmazeutische Produkte	1 235	0.9	-17.0
Chemische Produkte	30 023	22.2	20.3
Chemische Roh- und Grundstoffe	18 717	13.8	46.5
Ungeformte Kunststoffe	2 045	1.5	-16.3
Agrochemische Erzeugnisse	2 301	1.7	-0.9
Ätherische Öle, Riech- und Aromastoffe	1 841	1.4	1.6
Kosmetika und Parfumerieprodukte	1 626	1.2	-18.2
Andere chemische Produkte	3 492	2.6	-3.5

Formstarke Roh- und Grundstoffe

Das bedeutendste Segment, **Pharmazeutika, Diagnostika und Vitamine**, erlitt gegenüber dem Vorjahr einen markanten Rückgang von 4,1 Mrd. Fr. oder -3,8 %. Bereits 2022 schmolz das bisherige, deutliche Wachstum auf nur noch +0,6 % zusammen. In beiden Jahren drückte die Sparte **Medikamente** das Gesamtergebnis; 2023 sanken hier die Lieferungen um 3,8 Mrd. Fr. oder -8,5 %. Rückläufig waren auch die Verkäufe von **immunologischen Produkten** (568 Mio. Fr.), wogegen jene von **pharmazeutischen Wirkstoffen** um 521 Mio. Fr. stiegen. Ganz ein anderes Bild

liefert die Entwicklung bei den **Roh- und Grundstoffen**: deren Exporte wuchsen innert Jahresfrist um fast die Hälfte oder +5,9 Mrd. Fr., namentlich jene von organischen Roh- und Grundstoffen (+6,1 Mrd. Fr.). Dieser Bereich verzeichnet seit 2017 ununterbrochen ein jährliches Wachstum in zweistelliger Höhe. Seit 2021 haben sich hier die Ausfuhren von 9,6 Mrd. auf 18,0 Mrd. Fr. praktisch verdoppelt. Hauptabnehmer der organischen Roh- und Grundstoffe bildet das Länder-Trio Slowenien, Italien und Singapur, welches 2023 gleich drei Viertel aller Exporte absorbierte.



Slowenien weiterhin mit starkem Wachstum

Bezogen auf die gesamte Warengruppe stellen die **USA** mit 30,3 Mrd. Fr. den grössten Absatzmarkt dar (Anteil: 22 %). Im Jahr 2023 sanken die Ausfuhren dorthin um 4 %. Mit einem halb so grossen Anteil folgte **Deutschland** (12 %). Dessen Bezüge beliefen sich 2023 auf 16,1 Mrd. Fr., was ein Minus von 1,3 % darstellt. Mit anteilmässig 11 % fast gleichauf lag auf

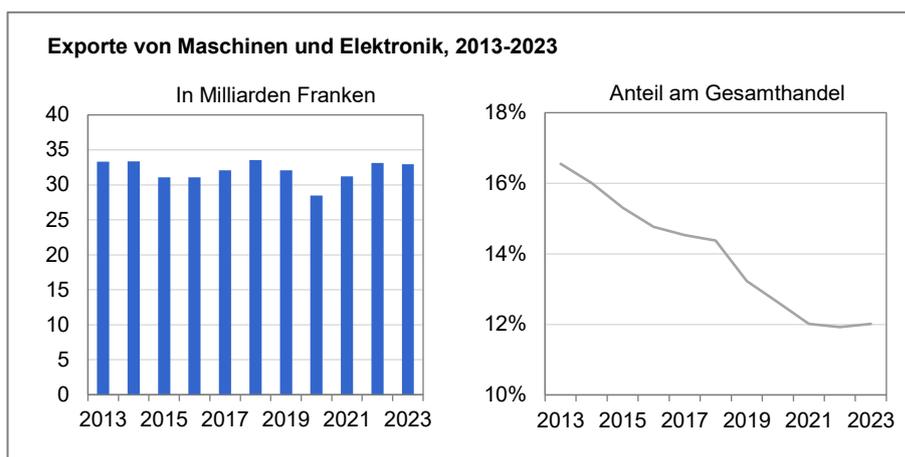
Rang 3 **Slowenien**. Die Lieferungen nach dort weiteten sich dabei um 37 % aus. Der Versand nach **Italien** expandierte innert Jahresfrist um einen Drittel und bescherte dem Land einen Anteil von 8 % und den vierten Platz. Neu auf dem 5. Rang platzierte sich **China** (Anteil 4 %), dessen Bezüge sich auf 5,8 Mrd. Fr. (-12 %) beliefen und damit zugleich Spanien von seinem bisherigen 5. Rang stiess.

Maschinen und Elektronik

Stagnation bei 33 Mrd. Fr.

Der Exportwert von Maschinen und Elektronik änderte sich um -0,5 % auf 32,9 Mrd. Fr. Auslandsabsatz und bestätigte somit eine 10-jährige Stagnation. Der Anteil am Gesamthandel sank im Verlauf dieser Zeit von anfangs 16,6 % auf 12,0 %. Dies aufgrund eines stärkeren durchschnittlichen

jährlichen Wachstums der Gesamtexporte im selben Zeitrahmen (+3,1 % bzw. -0,1 %). Trotz eines Rückgangs von 1,1 % verblieben die **Maschinen** wie die vergangenen zwei Jahre bei einem Anteil von 63 %. Gleichzeitig stagnierte die **Elektronik** mit +0,4 % im Vergleich zum Vorjahr (Anteil: 37 %).



Gegenläufige Trends bei Maschinen und Elektronik

Die fehlende Dynamik in den Segmenten Maschinen wie Elektronik manifestierte sich in den Untergruppen. Die Maschinen erfuhren eine rückläufige Entwicklung von 1,1 % (–229 Mio. Fr.). Die **Industriemaschinen**, welche 88 % der Maschinen ausmachten, bewegten sich nur geringfügig mit +0,6 % (auf 18,3 Mrd. Fr.). Einen markanten Einschnitt von –16,9 % bzw. –169 Mio. Fr. erfuhren die **Haushaltsapparate**. Die **Wehrtechnik** sank ebenso und exportierte gegenüber 2022 einen Viertel weniger (–183 Mio. Fr.). Diese beiden Untergruppen zusammen erklären den Rückgang bei den Maschinen. In der Gruppe der Elektronik traten ebenfalls gegenläufige Entwicklungen in den Untergruppen auf. Während **Stromerzeugung und Elektromotoren** ein Wachstum von 5,8 % erzielen

konnten (+185 Mio. Fr.), sank die **Telekommunikation** um 7,5 % (–51 Mio. Fr.) sowie **elektrische und elektronische Artikel** um 1,0 % (–84 Mio. Fr.).

Über einen Zeitraum von zehn Jahren, verloren die **Maschinen** 1,1 Mrd. Fr. an Handelsumsatz. Diese Entwicklung ist beinahe vollständig auf den Rückgang der **Industriemaschinen** zurückzuführen (–1,4 Mrd. Fr.). Einzig die **Werkzeugmaschinen** und **Büromaschinen** vermochten im Schnitt jährlich um 0,2 % bzw. 1,0 % zu wachsen. Als Gegenpol zu den Maschinen steigerte die **Elektronik** ihre Exporte um 0,7 Mrd. Fr. Rund hälftig trugen **elektrische und elektronische Artikel** sowie **Stromerzeugung und Elektromotoren** zu diesem Ergebnis bei. Im 10-Jahres-Vergleich nähern sich die beiden Untergruppen leicht an, mit jährlichen Veränderungsraten von –0,5 % bei Maschinen und +0,6 % bei der Elektronik.

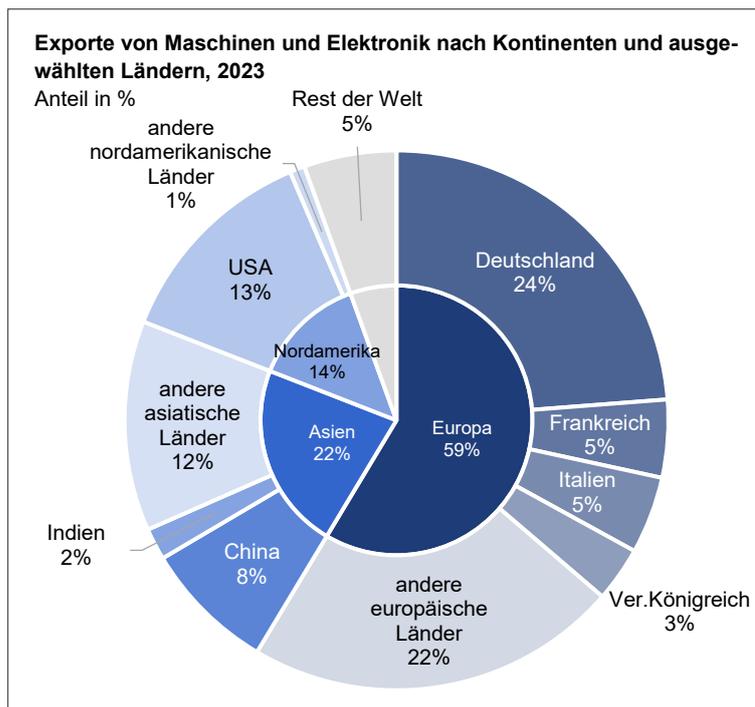
Exporte von Maschinen und Elektronik, 2013-2023
In Milliarden Franken

Warengruppe	2013		2023	
	Mrd. CHF	Anteil in %	Mrd. CHF	Anteil in %
Maschinen und Elektronik	33.3	100.0	32.9	100.0
Maschinen	21.9	65.8	20.8	63.2
Industriemaschinen	19.7	59.2	18.3	55.6
Werkzeugmaschinen	7.1	21.3	7.2	22.0
Nichtelektrische Kraftmaschinen	2.5	7.6	1.9	5.8
Haushaltsapparate	0.9	2.8	0.8	2.5
Büromaschinen	0.9	2.6	1.0	2.9
Elektronik	11.4	34.2	12.1	36.8
Elektrische, elektronische Artikel	7.7	23.1	8.1	24.7
Stromerzeugung, Elektromotoren	3.0	8.9	3.4	10.2
Telekommunikation	0.7	2.1	0.6	1.9

Deutschland übertrumpft alle Kontinente

Die zweitplatzierten **USA** (−0,2 %; insgesamt 4,2 Mrd. Fr.) verringerten den Abstand zum Spitzenplatz in den letzten zehn Jahren kontinuierlich. Im Jahr 2023 baute **Deutschland** (+1,6 %; 7,8 Mrd. Fr.) durch die positive Entwicklung jedoch seinen Vorsprung auf 3,7 Mrd. Fr. aus. Von den restlichen Top-5-Absatzländern verzeichnete einzig **Italien** ebenso ein positives Resultat

(+1,5 %; 1,5 Mrd. Fr.). Die Exporte nach **China** (−7,3 %; 2,6 Mrd. Fr.) und **Frankreich** (−5,3 %; 1,5 Mrd. Fr.) waren beide niedriger als im Vorjahr. 54 % der Exporte gingen 2023 in diese fünf Länder. Anteilsmässig deckt Deutschland beinahe ein Viertel aller Exporte ab und übertrifft damit, abgesehen von Europa, alle Kontinente. Einzig Asien befindet sich ebenfalls oberhalb der 20-Prozent-Marke. Europa übernimmt mit 59 % die meisten Waren.

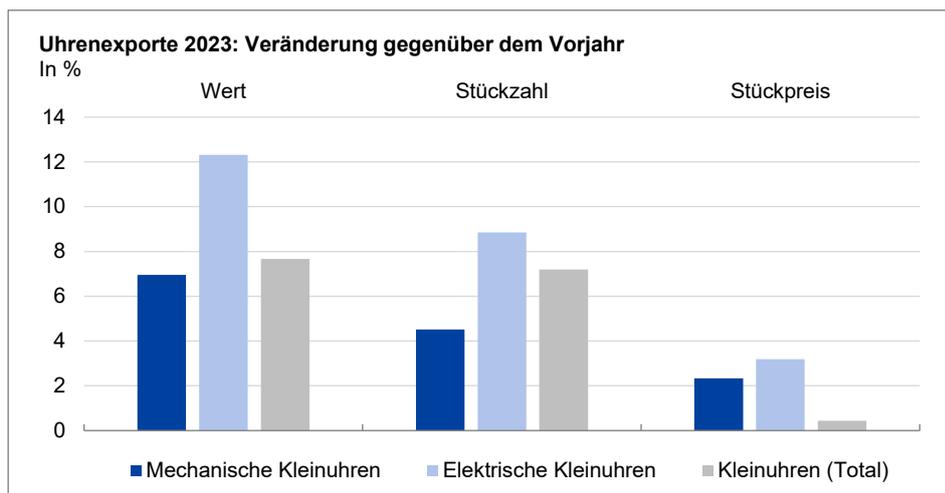


Uhren

Uhrenexporte erzielen dritten Rekordwert in Folge

Zum dritten Mal in Folge schrieb die Uhrenindustrie einen neuen Rekordwert im Export. Im Jahr 2023 erzielte die Sparte einen Auslandumsatz von 26,7 Mrd. Fr. (+7,6 %).

In ähnlichem Ausmass nahm auch die Stückzahl der verkauften Uhren zu (17,0 Mio.; +7,2 %). Der Durchschnittspreis sank zum ersten Mal seit 2016 geringfügig auf 1509 Franken.



Elektrische Kleinuhren erholen sich

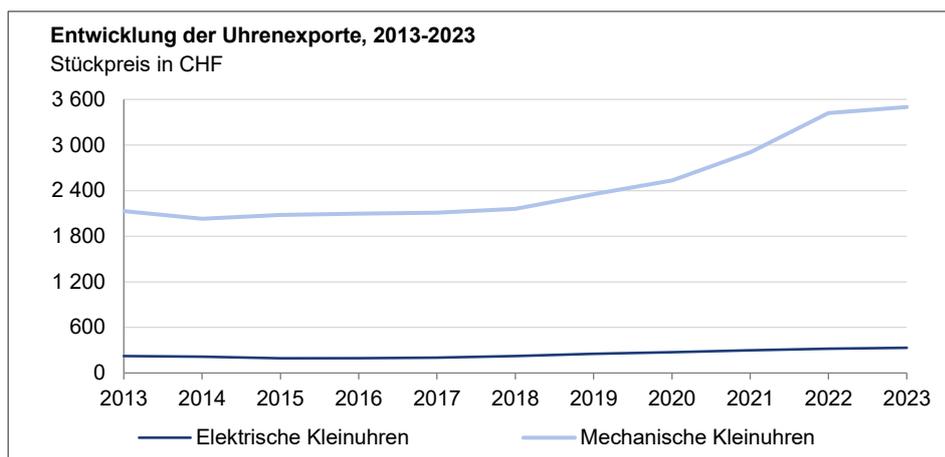
Mit einem Anstieg um 1,8 Mrd. Fr. und einem Anteil von über 95 % (25,6 Mrd. Fr.) üben **Kleinuhren** den grössten Einfluss auf die Entwicklung der Uhrenbranche aus. Hierbei machen **mechanisch betriebene**

Kleinuhren umsatzmässig 86 % aus. Der Anteil der **elektrischen Uhren** sank seit 1999. In den letzten zwei Jahren weitete sich deren Anteil jedoch aus und pendelte sich bei 13 % ein.



Die Durchschnittspreise erhöhten sich seit 2022 für **mechanische Kleinuhren** auf 3501 Franken bzw. bei **elektrischen Kleinuhren** auf 332 Franken. Seit 2013 nahm der Durchschnittspreis von elektrischen Uhren um fast die Hälfte zu. Jener der mechanischen Uhren stieg um knapp

zwei Drittel. Die **Kleinuhren** als Gruppe wiederum haben ihre Preise innert 10 Jahren mehr als verdoppelt. Unter anderem auch, weil der Anteil der relativ gesehenen billigeren elektrischen Uhren abnahm. Auf alle Uhrenexporte bezogen, stieg der Durchschnittspreis seit 2013 um 95 %.



Alle grossen Absatzmärkte im Plus

Wenn auch in wechselnder Reihenfolge, blieben die fünf wichtigsten Absatzländer für Uhren seit dem Jahr 2016 dieselben. Hierbei stiegen deren Anteil am gesamten Uhrenexport von 42,7 % auf 48,1 % an. Im Jahr 2023 bildeten die USA mit 4,2 Mrd. Fr. Absatz (+7 %) die Spitze, gefolgt von den asiatischen Ländern China (2,8 Mrd. Fr.; +7,8 %), Hongkong (2,4 Mrd. Fr.;

+23,5 %) und Japan (1,8 Mrd. Fr.; +7,7 %). Das Vereinigte Königreich (1,7 Mrd. Fr.; +7,6 %) komplettiert als einziges europäisches Land die Top 5. Analog der Absatzländer zeigten die wichtigsten drei Kontinente dasselbe Bild: Asien, Europa und Nordamerika stellten neue Absatzrekorde von jeweils 13,4 Mrd., 7,6 Mrd. bzw. 4,5 Mrd. Fr. auf.

Top 5 Absatzländer von Uhren im 2023

Handelspartner	Mio. CHF	Δ %	Anteil in %
USA	4 163	7.0	15.6
China	2 768	7.8	10.3
Hongkong	2 356	23.5	8.8
Japan	1 823	7.7	6.8
Vereinigtes Königreich	1 744	7.6	6.5
Total Top 5	12 854	10.0	48.1
Total aller Länder	26 748	7.6	100.0

Präzisionsinstrumente

Verhaltener Rückgang im 2023

Nach dem letztjährigen Höchststand sanken die Präzisionsinstrumente im 2023 um 1,9 % auf 17,8 Mrd. Fr., real nahmen sie jedoch um 9,6 % zu. Somit erzielte die Branche nominal das zweitbeste Exportergebnis. Zwischen 2018 und 2023 steigerte sich der Sektor jährlich im Durchschnitt um 1,1 % im Vergleich zum Gesamtexport mit einem durchschnittlichen jährlichen

Wachstum von 3,3 %. Mit 6,5 % Anteil am Gesamthandel waren sie 2023 der fünft-grösste Exportsektor.

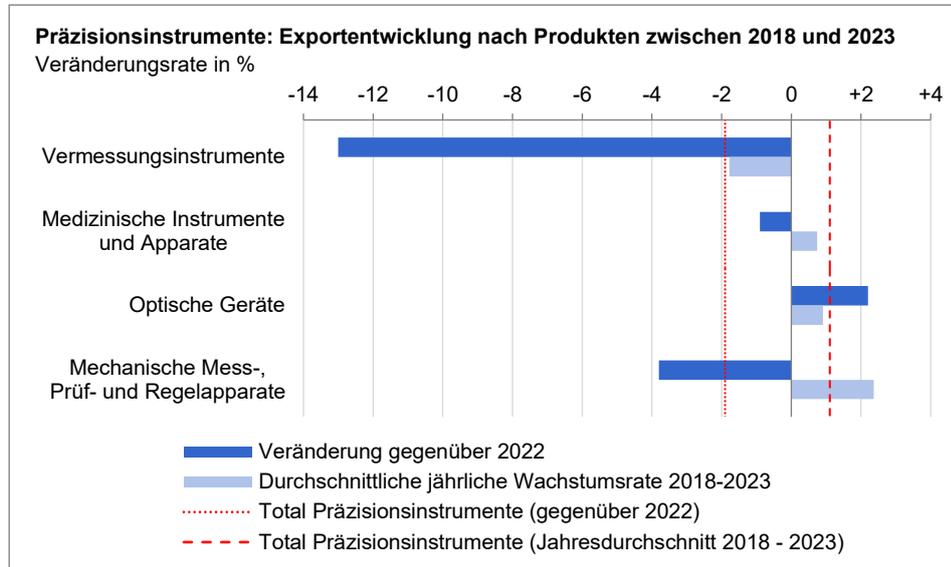
Starker Einbruch der Exporte von Vermessungsinstrumenten

Mit einem Zuwachs von 2,2 % verzeichneten lediglich die **optischen Geräte** ein Plus und erzielten einen neuen Höchstwert (1,2 Mrd. Fr.). Dies wurde insbesondere durch

Schweizer Aussenhandel 2023

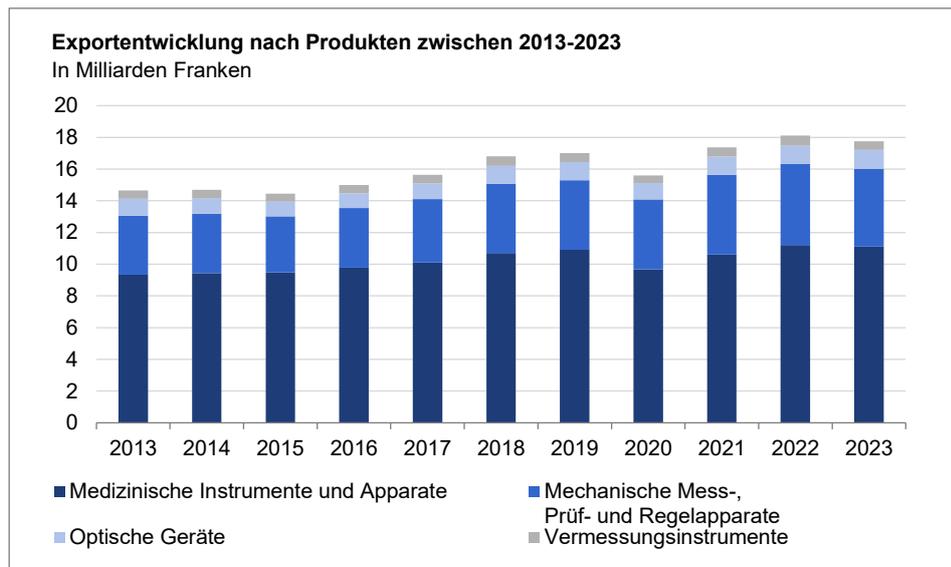
Mehrexporte nach Frankreich und China erreicht. Die restlichen Sektoren büsst im Vergleich zum Vorjahr ein. Insbesondere bei den **Vermessungsinstrumenten** sanken die Exporte um 13 % auf 548 Mio. Fr. Über den Zeitraum von 2018-2023 betrachtet, sind die Vermessungsinstrumente als einziger Sektor im Minus (−1,8 %).

Aufgrund von geringeren Verkäufen an die Hauptkunden Deutschland, USA und die Niederlande nahmen die Sektoren **Medizinische Instrumente und Apparate** sowie **Mechanische Mess-, Prüf- und Regelapparate** wertmässig am stärksten ab (−101 Mio. Fr. bzw. −195 Mio. Fr.).



Die Sektoren **medizinische Instrumente und Apparate** sowie **mechanische Mess-, Prüf- und Regelapparate** machen einen Anteil von 63 % bzw. 28 % aus. Wobei beide Sektoren einen positiven Fünfjahrestrend aufweisen (+0,7 % bzw. +2,4 %).

Im Jahr 2023 vereinten **optische Geräte** sowie **Vermessungsinstrumente** jeweils 7 % respektive 3 % auf sich. Daher schlug sich der starke Rückgang bei den Vermessungsinstrumenten nur geringfügig auf die Präzisionsinstrumente nieder.



Schweizer Aussenhandel 2023

Kontinuität auf den Absatzmärkten

Im Vergleich zum Vorjahr änderte sich die Reihenfolge der Absatzländer nicht. Tatsächlich belegen seit 2018 die gleichen Länder die ersten Plätze als Abnehmer von Präzisionsinstrumenten. Auch 2023 distanzieren die **USA** mit 3,6 Mrd. Fr. (–6,5 %) **Deutschland** (3,1 Mrd. Fr.; –3,5 %) und die **Niederlande** (2,0 Mrd. Fr.; –10,4 %). Während die drei wichtigsten Absatzmärkte

negative Veränderungsraten aufwiesen, konnten **China**, **Belgien**, **Frankreich** und **Italien** insbesondere bei den medizinischen Instrumenten und Apparaten zulegen. Obwohl **Irland** im 2023 einen Rückgang von 9 % hinnehmen musste, wuchs der Markt über einen Zehnjahreshorizont pro Jahr um 23,6 %. In dieser Zeit stiess das Land vom 36. Platz auf den 10. Platz vor.

Präzisionsinstrumente: Top 10 Absatzländer in 2023

Rang	Land	Mio. CHF	Δ 2022 (%)	Wachstum pro Jahr 2013-2023 (%)
1	USA	3 630	-6.5	3.2
2	Deutschland	3 134	-3.5	-0.5
3	Niederlande	2 046	-10.4	4.8
4	China	1 464	9.5	6.1
5	Belgien	830	5.0	3.8
6	Frankreich	762	11.5	-0.5
7	Japan	631	-3.8	2.3
8	Italien	594	8.6	2.6
9	Vereinigtes Königreich	429	-0.8	-2.2
10	Irland	305	-9.0	23.6

Entwicklung nach Kontinenten und Ländern

Minderlieferungen in alle grossen Absatzmärkte

Im Jahr 2023 exportierte die Schweiz mit 274 Mrd. Fr. (–1,3 %) leicht weniger als im Jahr zuvor. Geografisch gesehen büssten die Verkäufe nach **Nordamerika** (–3,5 %; –1,9 Mrd. Fr.) am meisten ein. Damit vergrösserte sich der Abstand zum **asiatischen Markt**, welcher absatzmässig um 1,7 Mrd. Fr. (–2,9 %) abnahm. **Europa** als wichtigster Handelspartner stagnierte (–0,1 %), wobei die Exporte in die EU leicht zunahmen. Die Ländergruppe **Zentral- und Südamerika und Karibik** bezog als einzige Region mehr Waren aus der Schweiz (+8,5 %).

Aufgrund dieser Entwicklungen verschooben sich die Anteile am Gesamthandel. **Nordamerika** beansprucht neu 19 % (–0,4 Prozentpunkte), während **Asien**

21 % (–0,3 Prozentpunkte) auf sich vereint. **Europa** konnte seinen Anteil steigern (55 %, +0,6 Prozentpunkte), da dieser Markt im Vergleich zum Gesamtexport stabil blieb. Die Kontinente **Afrika**, **Ozeanien** sowie **Zentral- und Südamerika** kratzten knapp an der 5-Prozent-Schwelle (+0,1 Prozentpunkte).

Grosse Absatzmärkte werden wichtiger

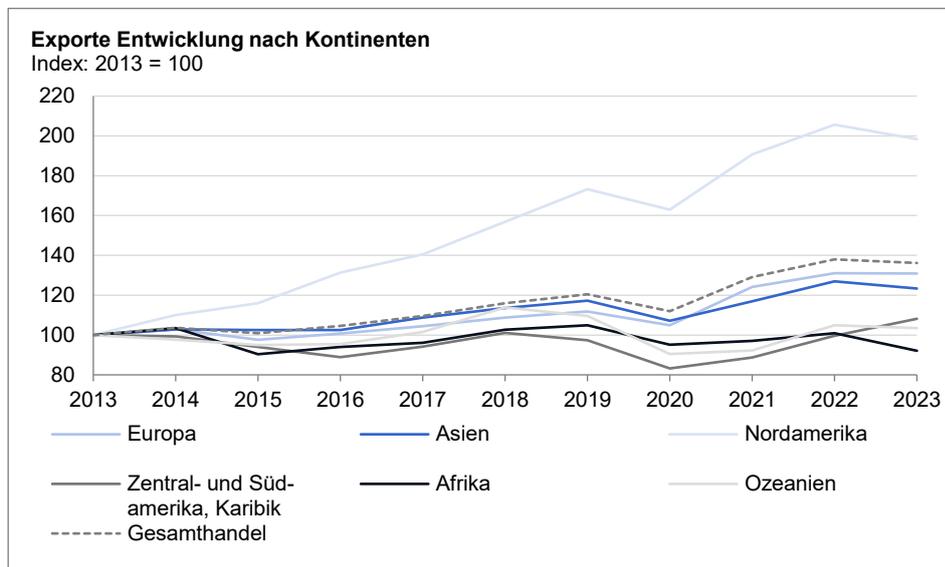
Seit drei Jahren stagnieren die Gesamtexporte; über den Zeitraum 2013 – 2023 gesehen, steigerten sie sich jedoch um den Faktor 1,36. Die Kontinente lassen sich hierbei in zwei Gruppen aufteilen, in die wachsende und in die stagnierende Gruppe. Die Absatzentwicklung in **Europa** und **Asien** folgte weitgehend denselben Trends. Auch wenn der europäische Markt leicht stärker wuchs, so blieben doch beide Kontinente unter der Entwicklung

Schweizer Aussenhandel 2023

des Gesamthandels zurück. Die spezielle Bedeutung **Nordamerikas** wird dadurch unterstrichen, dass sich die Lieferungen aus der Schweiz seit 2013 verdoppelt haben (Index 2023: 198,5).

Bei der stagnierenden Gruppe handelt es sich um absatzschwächere Kontinente.

Durch ihren relativ geringen Absatz sowie ihre statische Entwicklung verfestigt sich deren untergeordnete Bedeutung im Export zunehmend.



Slowenien weiterhin auf der Überholspur

Die Besetzung der 15 Top Absatzländer sowie deren Podestplätze blieben dieselben wie im Vorjahr. Mit Bezügen von 48,8 Mrd. Fr. (-3,7 %) bestätigen die USA ihren Platz an der Spitze, zugleich resultierte mit 34,3 Mrd. Fr. der grösste Handelsüberschuss mit einem einzelnen Land. Die Warenlieferungen nach Deutschland sanken ebenfalls und betragen 2023 insgesamt 42,6 Mrd. Fr. (-2,6 %). Mit einem Handelsdefizit von 13,7 Mrd. Fr. zeigt sich bei unserem nördlichen Nachbarn das

andere Skalennende. Italien steigerte seine Nachfrage auf einen neuen Höchstwert. Mit einem Wachstum von 36,2 % (Chemie-Pharma) katapultierte sich Slowenien auf den vierten Platz, eine Steigerung von zwei Plätzen. Dadurch überholte es Frankreich (14,3 Mrd. Fr.) und China (15,4 Mrd. Fr.). Geringere Exporte nach Frankreich (-11,2 %) ermöglichte es China (-3,5 %), in die Top 5 vorzurücken. Den grössten Rückgang verzeichnete Spanien (-24,2 %; Chemie-Pharma), das sich neu auf der neunten Position klassierte.

Schweizer Aussenhandel 2023

Top 15 Absatzländer der Schweiz in 2023

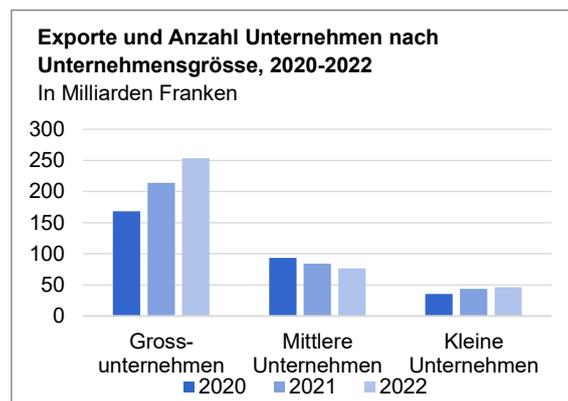
Rang	Handelspartner	Mio. CHF	Anteil in %	Δ 2022 (%)	Δ 2022 Rang +/-
1	USA	48 802	17.8	-3.7	
2	Deutschland	42 598	15.5	-2.6	
3	Italien	21 100	7.7	2.2	
4	Slowenien	15 684	5.7	36.2	▲ +2
5	China	15 356	5.6	-3.5	
6	Frankreich	14 304	5.2	-11.2	▼ -2
7	Vereinigtes Königreich	8 524	3.1	-1.6	▲ +2
8	Österreich	7 921	2.9	6.9	▲ +2
9	Spanien	7 680	2.8	-24.2	▼ -2
10	Japan	7 608	2.8	-18.1	▼ -2
11	Niederlande	6 207	2.3	-8.8	
12	Hongkong	5 594	2.0	33.7	▲ +2
13	Singapur	5 585	2.0	-6.7	▼ -1
14	Belgien	4 946	1.8	11.0	▼ -1
15	Kanada	3 840	1.4	-0.6	
	Gesamtexporte	274 107	100.0	-1.3	

Exporte 2022 nach Unternehmensmerkmalen²

Grosse und kleine Unternehmen weiterhin auf Wachstumskurs

Im Jahr 2022 betrug der Gesamtwert der Exporte 382,7 Mrd. Fr.; das ist ein Plus von 10 % gegenüber 2021. Damit setzten die **grossen und kleinen Unternehmen**³ ihren Wachstumskurs nach der Coronapandemie 2020 weiter fort. Diese beiden Unternehmensgruppen erzielten innert Jahresfrist eine Steigerung um hohe 18,5 % beziehungsweise 5,8 %. Demgegenüber erodierte der Auslandabsatz bei den **mittleren Unternehmen** erneut, verloren sie doch gegenüber dem Vorjahr 8,7 %. Hinsichtlich Wertanteil schwangen die grosse Unternehmen im Jahr 2022 mit 66 % oben auf. Die mittleren Unternehmen machten anteilmässig 20 % aus - das sind 4 Prozentpunkte weniger als im Vorjahr. Der Anteil der kleinen

Unternehmen betrug 12 %. Trotzdem stellten kleine und mittlere Unternehmen zahlenmässig die überwältigende Mehrheit der exportierenden Unternehmen dar (2022: 91 %).



² Dieser Teil basiert auf dem Gesamthandel (Total 2), d. h. inkl. des Handels mit Edelmetallen, Edel- und Schmucksteinen sowie Kunstgegenständen und Antiquitäten

³ Die Unternehmensgrösse stützt sich gemäss Definition des Bundesamtes für Statistik BFS auf die Anzahl der Beschäftigten. Die Grösse von bestimmten Unternehmen ist nicht verfügbar; diese Unternehmen sind der Kategorie «unbekannt» zugeordnet.

Schweizer Aussenhandel 2023

Grosse Unternehmen: alle 5 Top Wirtschaftszweige im Plus

Die fünf bedeutendsten Wirtschaftszweige bei den **grossen Unternehmen** blieben wie im Vorjahr unisono auf Wachstumskurs. Dabei war die Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen wertmässig fast doppelt so umfangreich wie die Metallerzeugung und -bearbeitung. Letztere verbuchte innert Jahresfrist einen Mehrumsatz von 16 Mrd. Fr. und verzeichnete damit einen Platzgewinn. Bei den

mittleren Unternehmen zeigte sich eine starke Verschiebung innerhalb der Top 5. So neigten die Bereiche Metallerzeugung und -bearbeitung zur Schwäche wie auch der Grosshandel. Ferner war die Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen zum Vorjahr rückläufig. Im Bereich der **kleinen Unternehmen** litt bei den Top 5-Branchen einzig der Grosshandel unter einem negativen Ergebnis gegenüber dem Vorjahr.

Exporte nach Firmengrössen und Wirtschaftszweigen 2022

Top 5 (NOGA Abteilung)	Mio. CHF	△ 2021
Grossunternehmen (≥ 250 Beschäftigte)		
Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	98 654	▲
Metallerzeugung und -bearbeitung	51 694	▲
Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	39 212	▲
Erbringung von Finanzdienstleistungen	13 238	▲
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	9 347	▲
Mittlere Unternehmen (50-249 Beschäftigte)		
Metallerzeugung und -bearbeitung	29 317	▼
Grosshandel (ohne Handel mit Motorfahrzeugen)	10 996	▼
Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	6 974	▲
Maschinenbau	6 461	▲
Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	4 066	▼
Kleine Unternehmen (0-49 Beschäftigte)		
Grosshandel (ohne Handel mit Motorfahrzeugen)	13 430	▼
Energieversorgung	5 814	▲
Detailhandel (ohne Handel mit Motorfahrzeugen)	5 607	▲
Erbringung von Finanzdienstleistungen	3 724	▲
Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	2 938	▲

Mittlere Unternehmen: Türkei gewinnt 15 Ränge und wirft Spanien aus der Top 5

Die Rangliste der Top 5 Absatzländer bei den **grossen Unternehmen** blieb gegenüber dem Vorjahr unverändert. Anders das Bild bei den **mittleren Unternehmen**: hier fiel Türkiye (Metallerzeugung und -verarbeitung / Goldausfuhren) mit einem markanten Platzgewinn von 15 Rängen

innert Jahresfrist auf. Dies bewirkte, dass Spanien aus der Top-5 Rangliste verdrängt wurde. Im Bereich der **kleinen Unternehmen** fielen gegenüber dem Vorjahr Indien aus der Rangliste, derweil China den Sprung in die Top 5 Liga schaffte (Rang vier). Als einzige tauchten die USA und Deutschland bei allen drei Unternehmensklassen unter den Top 5 auf.

Schweizer Aussenhandel 2023

Exporte nach Unternehmensgrösse und Bestimmungsländern 2022

Top 5	Mio. CHF	Rang +/- gegenüber 2021	Anteil in %
Grossunternehmen (≥ 250 Beschäftigte)			
USA	43 479	0	17
Deutschland	31 035	0	12
China	28 471	0	11
Italien	14 153	0	6
Frankreich	12 926	0	5
Mittlere Unternehmen (50-249 Beschäftigte)			
USA	13 297	0	17
Deutschland	10 727	▲ +1	14
China	8 590	▲ +1	11
Türkiye	6 000	▲ +15	8
Indien	4 898	▼ -3	6
Kleine Unternehmen (0-49 Beschäftigte)			
Deutschland	9 049	0	20
Italien	6 661	▲ +1	14
USA	5 313	▼ -1	11
China	3 155	▲ +3	7
Frankreich	3 138	▼ -1	7

Import

Entwicklung nach Sparten in Kürze

Importe 2023 verfehlen Vorjahresergebnis deutlich

Nach ihrem Rekordwert im Vorjahr verloren die Importe im 2023 nominal um 3,8 % oder 9,0 Mrd. Fr. (real: -1,9 %). Vorab im zweiten und dritten Quartal verlief die Entwicklung negativ, derweil immerhin im Schlussquartal ein sichtbares Plus

resultierte. Einen massgeblichen Einfluss übten die Energieträger aus, zumal deren Importe innert Jahresfrist nominal um 41 % tiefer zu liegen kamen, was einem Einbruch um 9,1 Mrd. Fr. entsprach. Insgesamt erlitten 9 der 11 bedeutenden Warengruppen 2023 eine Einbusse.

Importe nach ausgewählten Warengruppen 2023

Warengruppe	Mio. CHF	Anteil in %	Δ nominal (%)	Δ real (%)
Gesamtexporte	225 854	100.0	-3.8	-1.9
Chemisch-pharmazeutische Produkte	69 379	30.7	6.5	0.8
Maschinen und Elektronik	35 144	15.6	-3.1	-3.9
Fahrzeuge	21 402	9.5	14.3	8.4
Metalle	16 045	7.1	-14.6	-11.9
Energieträger	13 104	5.8	-41.2	0.5
Nahrungs- und Genussmittel	12 709	5.6	-0.6	-3.5
Textilien, Bekleidung, Schuhe	12 092	5.4	-5.0	-7.4
Präzisionsinstrumente	8 883	3.9	-0.4	-0.1
Bijouterie und Juwelierwaren	8 639	3.8	-1.0	6.4
Kunststoffe	4 865	2.2	-9.0	-9.2
Papier und Grafische Erzeugnisse	3 605	1.6	-10.6	-13.1
Uhren	3 534	1.6	-1.1	3.1

Energieträgerpreise drücken Importergebnis ins Negative

Die vorjährige preisgetriebene Entwicklung bei den **Energieträgern** ging im 2023 in die Gegenrichtung. So zogen die stark rückläufigen Energieträgerpreise die Gesamtimporte ins Minus (real: +0,5 %). Mit -15 % verringerten sich die Bezüge von **Metallen** ebenfalls deutlich, aber auch jene von **Papier- und Grafischen Erzeugnissen** sowie **Kunststoffen** blieben rund einen Zehntel unter dem Vorjahresergebnis. Überdurchschnittlich war auch der Rückgang bei den Importen von **Textilien, Bekleidung und Schuhen**.

Einzig Chemie-Pharma und Fahrzeuge im Plus

Zwei Warengruppen stemmten sich mit merklichen Mehrbezügen gegen den allgemeinen Abwärtssog: Während die Importe von **Fahrzeugen** um 14 % oder 2,7 Mrd. Fr. (siehe Kasten: Personenautoimporte auf Allzeithoch) Personenautoimporte auf Allzeithoch auf einen neuen Höchststand wuchsen (21,4 Mrd. Fr.), nahmen die Einfuhren von **chemisch-pharmazeutischen Produkten** um 7 % auf den neuen Rekordwert von 69,4 Mrd. Fr. zu. Der Anstieg war getragen von deutlich höheren Medikamentenimporten (+6,4 Mrd. Fr.).

Personenautoimporte auf Allzeithoch

Die Importe von Personenautomobilen zeigten im Zeitraum 2010 bis 2022 einen vergleichsweise stabilen Verlauf. So schwankte die jährliche Einfuhr von Personenautos wertmässig in einer Spannweite von 9,3 und 10,9 Mrd. Fr. Erst

im 2023 gab es einen markanten Sprung, wurde doch die 12-Milliarden-Franken-Marke erstmals durchbrochen. Dabei stieg die Nachfrage im Berichtsjahr um 18 %, nachdem sie bereits im 2022 um 12 % zugelegt hatte.

Entwicklung nach Kontinenten und Ländern

Importe aus allen Regionen rückläufig

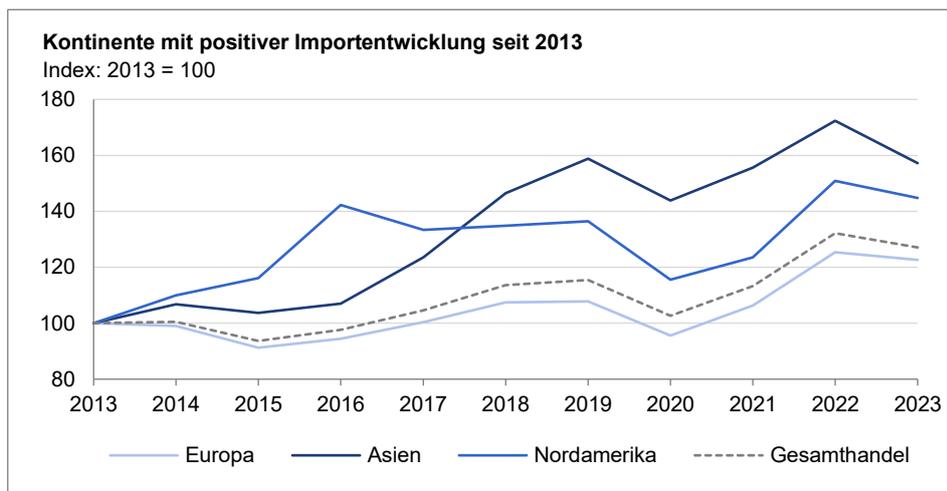
Nachdem in den letzten zwei Jahren die Importe aus sämtlichen Weltregionen zunahmen, befanden sich im Jahr 2023 alle Kontinente im Minus. Nominal nahmen die drei grössten Zuliefererkontinente **Asien**, **Europa** und **Nordamerika** (−4,4 Mrd., −3,5 Mrd. und −0,7 Mrd. Fr.) am stärksten ab. Der Handelswert mit der EU, aus der die Schweiz mehr als 70 % ihrer Einfuhren bezieht, betrug 158,1 Mrd. Fr. (−1,8 %). Die Importe aus Afrika büssten im Jahr 2023 einen Sechstel ein (−404,8 Mio. Fr.).

Trotz dieser Entwicklungen verschoben sich 2023 die Anteile der Kontinente am Gesamthandel nur geringfügig. Mit 72 % Anteil blieb Europa weiterhin mit Abstand der grösste Lieferant. Asien sowie

Nordamerika machten 19 % und 7 % aus. Europa steigerte seine Bedeutung zu Lasten Asiens (+1,2 bzw. −1,1 Prozentpunkte).

Starkes Wachstum der Hauptmärkte über 10 Jahre hinweg

Über den Zeitraum 2013 - 2023 betrachtet, stiegen die Importe um einen Viertel. Dabei folgten die Einfuhren aus **Europa** weitgehend dem **Gesamthandel**, wenn auch leicht unterdurchschnittlich. **Nordamerika** wiederum wies bis zum Jahr 2016 einen starken Wachstumstrend aus, seither wendete sich die Entwicklung aber einer Stagnation zu. Die Importe aus **Asien** stiegen am kräftigsten, zumal der Kontinent über 1,5-mal mehr Waren in die Schweiz lieferte.



Frankreich löst China auf Platz 3 ab

Die Besetzung der 15 Top Handelspartner blieb mit einer Ausnahme dieselbe wie im Vorjahr, wenn auch in anderer Reihenfolge. Während **Deutschland** (insgesamt 56,3 Mrd. Fr.; -12,3 %) und **Italien** (23,1 Mrd. Fr.; +8,4 %) unverändert die beiden Spitzenplätze einnahmen, tauschten **Frankreich** (18,0 Mrd. Fr.; -11,1 %) und **China** (17,9 Mrd. Fr.; -12,0 %) die Plätze. Somit belegten im 2023 drei Nachbarländer die Podestplätze als wichtigste Zulieferer. Zusammen machen sie einen Anteil von 43 % an den Gesamtimporten aus.

Die **USA** blieben mit 14,6 Mrd. Fr. weiterhin das einzige Land aus dem amerikanischen Kontinent in den Top 15. **Slowenien** steigerte abermals markant seinen Lieferungen in die Schweiz (+81,0 %; Pharma) und klassierte sich neu auf dem sechsten Platz. Gegensätzlich fiel die Entwicklung zwischen **Irland** (+18,6 %) und dem **Vereinigten Königreich** (-13,8 %) aus. Als einziges neues Land auf der Liste tritt **Tschechien** (3,2 Mrd. Fr.; +6,9 %) auf dem 14. Platz auf. Es verdrängte hierbei **Singapur** (3,0 Mrd. Fr.; -24,2 %) aus der Rangliste.

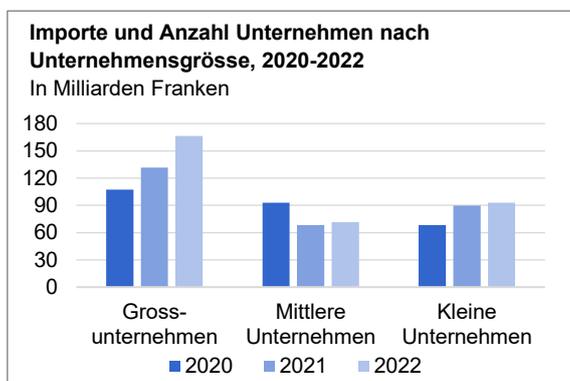
Top 15 Handelspartner der Schweiz in 2023

Rang	Handelspartner	Mio. CHF	Anteil in %	Δ 2022 (%)	Δ 2022 Rang +/-
1	Deutschland	56 302	24.9	-12.3	
2	Italien	23 134	10.2	8.4	
3	Frankreich	17 978	8.0	-11.1	▲ +1
4	China	17 923	7.9	-12.0	▼ -1
5	USA	14 556	6.4	-4.2	
6	Slowenien	12 127	5.4	81.0	▲ +2
7	Österreich	9 548	4.2	-13.3	▼ -1
8	Spanien	8 589	3.8	-3.0	▼ -1
9	Niederlande	5 823	2.6	4.4	
10	Irland	4 767	2.1	18.6	▲ +2
11	Japan	4 369	1.9	5.2	
12	Vereinigtes Königreich	3 803	1.7	-13.8	▼ -1
13	Belgien	3 314	1.5	-3.9	▲ +1
14	Tschechische Republik	3 215	1.4	6.9	▲ +2
15	Polen	3 086	1.4	1.5	
Gesamtimporte		225 854	100.0	-3.8	

Importe 2022 nach Unternehmensmerkmalen⁴

Alle Unternehmenskategorien im Plus

Der Importwert 2022 belief sich insgesamt auf 341 Mrd. Fr., wobei die Hälfte davon anteilmässig auf die **grossen Unternehmen**⁵ entfiel und die andere Hälfte sich zu 21 % auf die **mittleren Unternehmen** und 27 % auf die **kleinen Unternehmen** verteilte. Alle drei Unternehmenskategorien verzeichneten dabei einen Anstieg; insbesondere stachen die grossen Unternehmen mit einem Wachstum um einen Viertel heraus. Trotzdem des Plus gelang es den mittleren Unternehmen auch im Berichtsjahr noch nicht, das Vor-Corona-Niveau zu erreichen.



Die Erbringung von Finanzdienstleistungen drücken das Ergebnis bei den grossen und kleinen Unternehmen

Nach dem starken Anstieg im Vorjahr erlitt der Sektor für die Erbringung von Finanzdienstleistungen im 2022 sowohl bei den **grossen** wie auch den **kleinen Unternehmen** als einzige Gruppe ein Minus. Bei den grossen Unternehmen boomte die Gruppe Metallerzeugung und -bearbeitung (+68,9 %) und konnten den ersten Platz übernehmen. Durchzogener präsentierte sich die Entwicklung innerhalb der **mittleren Unternehmen**: So verringerten sich die Importe im Bereich der Metallerzeugung und -bearbeitung erneut. Aber auch der Handel mit Motorfahrzeugen sowie deren Instandhaltung und Reparatur verpasste auf dieser Unternehmensstufe das Vorjahresergebnis. Weiterhin gut auf Kurs entwickelte sich derweil der Grosshandel, welcher sowohl bei den mittleren wie auch den kleinen Unternehmen das klar grösste Standbein darstellt.

Importe nach Firmengrössen und Wirtschaftszweigen 2022

Top 5 (NOGA Abteilung)	Mio. CHF	△ 2021
Grossunternehmen (≥ 250 Beschäftigte)		
Metallerzeugung und -bearbeitung	48 237	▲
Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	44 910	▲
Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	12 969	▲
Erbringung von Finanzdienstleistungen	11 880	▼
Grosshandel (ohne Handel mit Motorfahrzeugen)	8 342	▲

⁴ Dieser Teil basiert auf dem Gesamthandel (Total 2), d. h. inkl. des Handels mit Edelmetallen, Edel- und Schmucksteinen sowie Kunstgegenständen und Antiquitäten.

⁵ Die Unternehmensgrösse stützt sich gemäss Definition des Bundesamtes für Statistik BFS auf die Anzahl der Beschäftigten. Die Grösse von bestimmten Unternehmen ist nicht verfügbar; diese Unternehmen sind der Kategorie «unbekannt» zugeordnet.

Schweizer Aussenhandel 2023

Top 5 (NOGA Abteilung)	Mio. CHF	△ 2021
Mittlere Unternehmen (50-249 Beschäftigte)		
Grosshandel (ohne Handel mit Motorfahrzeugen)	21 912	▲
Metallerzeugung und -bearbeitung	20 414	▼
Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	3 306	▲
Handel mit Motorfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeugen	3 087	▼
Energieversorgung	3 085	▲
Kleine Unternehmen (0-49 Beschäftigte)		
Grosshandel (ohne Handel mit Motorfahrzeugen)	33 706	▲
Erbringung von Finanzdienstleistungen	15 447	▼
Detailhandel (ohne Handel mit Motorfahrzeugen)	12 223	▲
Energieversorgung	5 571	▲
Handel mit Motorfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeugen	4 867	▲

Frankreich: Ranggewinne in allen drei Unternehmenskategorien

Während Deutschland seine Vormachtstellung in allen Unternehmenskategorien auch 2022 problemlos verteidigen konnte, fiel im Berichtsjahr namentlich Frankreich mit Platzgewinnen in allen Kategorien auf. Bei den **grossen Unternehmen** verbesserte die «Grande Nation» ihre Platzierung gleich um zwei Ränge – ebenso auch die USA. Dafür fiel das Vereinigte

Königreich hier aus den Top 5 heraus. Bei den **mittleren** und **kleinen Unternehmen** erzielte Frankreich jeweils einen Ranggewinn, beziehungsweise vermochte mit diesem in die Top 5 aufzusteigen. Eher überraschend ist der 2. Platz der Vereinigten Arabischen Emirate bei den mittleren Unternehmen. Diese weit vorne gelegene Platzierung ist gütermässig von Gold- sowie Bijouterie und Juwelierwarenimporte getragen.

Importe nach Unternehmensgrösse und Ursprungsland 2022

Top 5	Mio. CHF	Rang +/- gegenüber 2021	Anteil in %
Grossunternehmen (≥ 250 Beschäftigte)			
Deutschland	27 856	0	17
USA	21 098	▲ +2	13
Frankreich	10 465	▲ +2	6
Italien	10 443	▼ -1	6
Spanien	6 731	▲ +1	4
Mittlere Unternehmen (50-249 Beschäftigte)			
Deutschland	16 943	0	24
Vereinigten Arabischen Emirate	7 943	0	11
USA	4 969	0	7
Italien	4 938	0	7
Frankreich	4 648	▲ +1	7
Kleine Unternehmen (0-49 Beschäftigte)			
Deutschland	20 896	0	22
China	9 225	▲ +1	10
Italien	7 834	▲ +1	8
USA	6 827	▲ +1	7
Frankreich	6 559	▲ +1	7

Fokus

Rechnungswährungen und Aussenhandel

Globale Entwicklung der Rechnungswährungen

Im internationalen Warenhandel befinden sich die Rechnungswährungen nicht im Zentrum der Aufmerksamkeit. Ihre Wahl ist dennoch entscheidend. Sie können ein Unternehmen sowohl einem Währungsrisiko aussetzen als auch gute Möglichkeiten im Preiskampf bieten und dem

Unternehmen ermöglichen, sich Teilen des Absatzmarktes anzupassen. Dieser Bericht bietet einen Überblick über die wichtigsten Fakten der Rechnungswährungen im Aussenhandel der Schweiz und die sichtbaren Unterschiede je nach Produkt, Partnerländer und Unternehmensgrösse.

Definition der Rechnungswährung

Die Rechnungswährung ist die Währung, in der die Waren vom Exporteur dem Importeur in Rechnung gestellt werden. Im aktuellen Schweizer Verzollungssystem gibt es 5 Währungskategorien, nämlich die Landeswährung (CHF), den Euro (EUR), den US-Dollar (USD), andere

europäische Währungen (z. B. dänische oder schwedische Kronen) sowie andere Währungen (z. B.: Britisches Pfund). Im neuen Zollsystem (Passar) wird der Detaillierungsgrad höher sein und es wird möglich sein, zwischen den einzelnen Rechnungswährungen zu unterscheiden.

Definition des Wechselkursrisikos

Das Wechselkursrisiko ist definiert als jenes Risiko, bei welchem sich der Kurs einer Währung im Vergleich zur Rechnungswährung ändert. Betrachten wir als Beispiel ein Schweizer Unternehmen, dessen Verkäufe an ein französisches Unternehmen in Euro verrechnet werden. Der Rechnungsbetrag beläuft sich auf 1000 Euro. Nehmen wir an, der Schweizer Franken wertet sich gegenüber dem Euro auf, d. h. er fällt von 1,05 CHF/Euro auf 0,95 CHF/Euro. Das bedeutet, dass das Schweizer Unternehmen aufgrund

der Aufwertung des Schweizer Franken einen Verlust* erleidet. Wenn das Schweizer Unternehmen in Schweizer Franken fakturiert, erleidet es keinen Verlust, aber es verliert an preislicher Wettbewerbsfähigkeit, da seine Produkte relativ teurer werden.

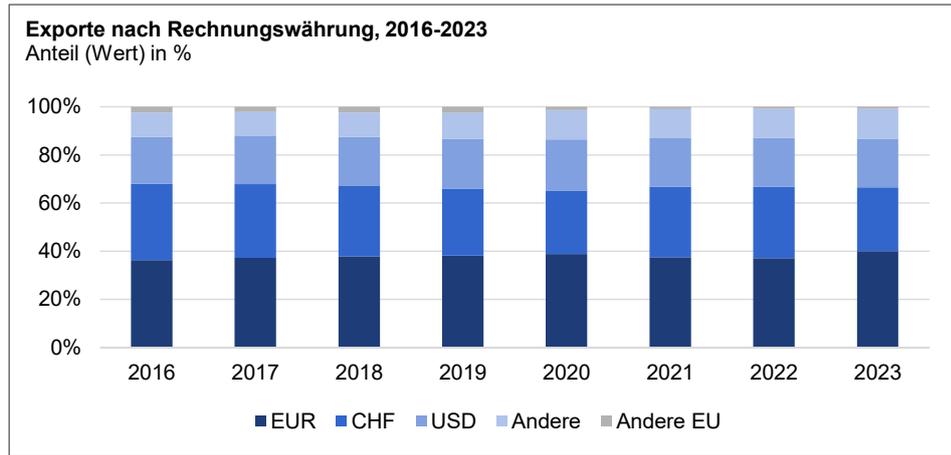
*Rechnung über 1000 Euro in CHF (Wechselkurs von 1,05 CHF/Euro) = 1050 CHF.

Rechnung über 1000 Euro in CHF (Wechselkurs von 0,95 CHF/Euro) = 950 CHF.

Im Jahr 2023 verrechneten Schweizer Unternehmen zwei Fünftel ihrer Exporte in Euros. Zwischen 2016 und 2023 erhöhte sich der Anteil am Euro um 4 Prozentpunkte. Umgekehrt nahm der Schweizer Franken um 6 Prozentpunkte ab und verzeichnete im 2023 einen Anteil von 26 %. Diese Entwicklung lässt sich zu einem Teil durch die Aufwertung des

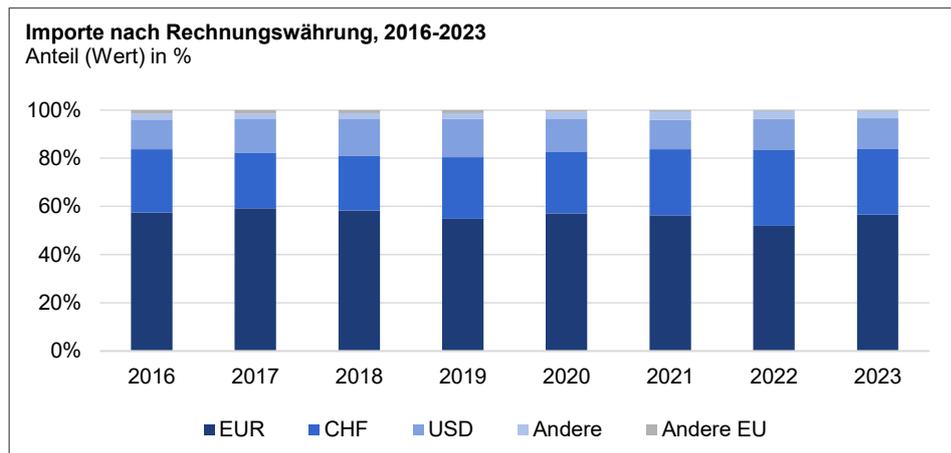
Schweizer Frankens erklären, welche die Wettbewerbsfähigkeit Schweizer Produkte verschlechtert. Die Schweizer Unternehmen bevorzugen so in einer ausländischen Währung abzurechnen. Was den US-Dollar anbelangt, bleibt dieser über die Periode mit einem Anteil von einem Fünftel stabil.

Schweizer Aussenhandel 2023



Auf der Importseite ist die Präferenz für die Rechnungsstellung in Euro noch ausgeprägter. Der Euro nimmt mit einem Anteil von 57 % im 2023 einen ausschlaggebenden Anteil ein. Der Schweizer Franken und der US-Dollar komplettieren das Podest (jeweiliger Anteil: 27 % und

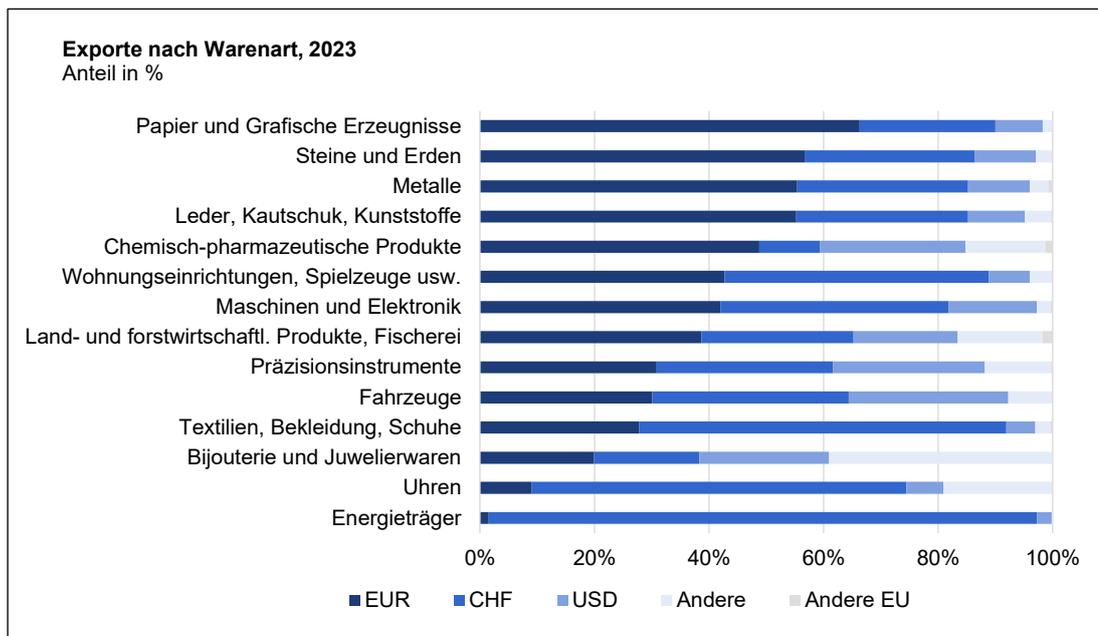
13 %). Während der Euro im 2022 4 Prozentpunkte gegenüber dem Bericht von 2021 verlor, gewann der Schweizer Franken 5 Prozentpunkte hinzu. Im 2023 entwickelten sich die Anteile in umgekehrter Richtung und fanden sich auf ihren Ständen von 2021 wieder.



Import: bei 10 von 14 Warengruppen überwiegt der Euro

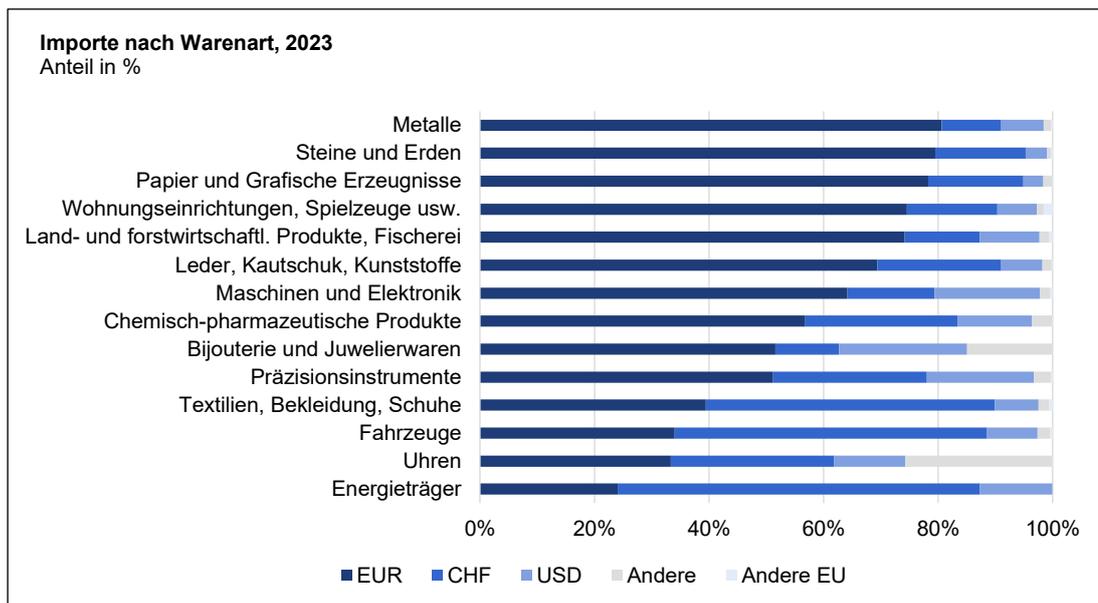
Je nach Art der Waren entschieden sich die Unternehmen für eine Hauptwährung (den Schweizer Franken oder den Euro), oder für eine Vielzahl von Rechnungswährungen, die es zulassen, das Wechselkursrisiko zu vermindern. Im 2023 verrechneten die Energieträger-, die Textil-

sowie die Uhrenbranche ihre Verkäufe grösstenteils in Schweizer Franken, wogegen der Euro die Hauptwährung in den Branchen Leder, Papier, Stein, Metall und Chemie-Pharma repräsentierte. Die Bijouterie- und Juwelierwaren unterscheiden sich durch eine Rechnungsstellung von zwei Fünftel in anderen Währungen.



Bei der Einfuhr im Jahr 2023 verzeichneten 10 von 14 Warengruppen einen Anteil von mehr als 50 % des verrechneten Einfuhrwertes in Euro. Die Einkäufe von Energieprodukten, Textilien sowie Fahrzeugen wurden mehrheitlich in Schweizer

Franken abgerechnet. Bei der Uhrenindustrie war die Wahl der Rechnungswährung vielfältiger: 33 % in Euro, 28 % in Schweizer Franken, 26 % in anderen Währungen und 12 % in US-Dollar.



Export: Tendenz, in der Währung des Ziellandes zu verrechnen

Die Aufschlüsselung der Exporte nach Ländern (Top 5) zeigt, dass die Unternehmen ihre Waren mehrheitlich in der Währung des Ziellandes angaben und damit das Wechselkursrisiko selbst übernahmen. Der US-Dollar machte 2023 drei

Viertel des in die USA exportierten Handelswertes aus, was einem Anstieg von 12 Prozentpunkten gegenüber 2016 entspricht. Der Anteil des Schweizer Franken verringerte sich dadurch. In die drei europäischen Länder (Deutschland, Italien und Slowenien) wurden 2023 Rechnungen in Euro (Anteile: 64 %, 71 % bzw.

Schweizer Aussenhandel 2023

99 %) und in Schweizer Franken (Anteile: 30 %, 28 % bzw. 1 %) ausgestellt. Für China haben die Unternehmen ihre Rechnungsstellung diversifiziert. Während 2016 der Schweizer Franken, der US-Dollar und andere Währungen (insbeson-

dere der chinesische Yuan) jeweils ein Drittel der Rechnungen ausmachten, überholten 2023 die anderen Währungen den US-Dollar und erhöhten ihren Anteil um 19 Prozentpunkte.

Exporte: Top 5 der Bestimmungsländer nach Rechnungswährung, 2016 und 2023
Anteil in %

		EUR	CHF	USD	Andere	Andere EU
USA	2016	4	34	62	0	0
	2023	4	22	74	0	0
Deutschland	2016	72	25	3	0	0
	2023	64	30	6	0	0
Italien	2016	63	36	1	0	1
	2023	71	28	1	0	0
Slowenien	2016	77	22	1	0	0
	2023	99	1	0	0	0
China	2016	7	33	31	29	0
	2023	9	32	11	48	0

Bei der Einfuhr im 2023 bevorzugten die drei europäischen Länder (Deutschland, Italien und Frankreich) die Inrechnungstellung in Euro, insbesondere Italien mit einem Anteil von 85 %. Käufe aus China wurden in Euro (ein Drittel), US-Dollar (ein Drittel) und Schweizer Franken (ein Viertel) abgerechnet. Andere Währungen (darunter der chinesische Yuan) verzeichneten nur einen geringen Anteil von 7 %.

Die USA haben ihre Rechnungsstellung zwischen 2016 und 2023 erheblich verändert. Während 2016 der US-Dollar nur die Hälfte des importierten Werts ausmachte und der Schweizer Franken und der Euro die andere Hälfte, stieg der US-Dollar bis 2023 auf einen Anteil von 70 %, was zu Lasten des Schweizer Frankens und des Euros ging (jeweils –10 Prozentpunkte).

Importe: Top 5 der Ursprungsländer nach Rechnungswährung, 2016 und 2023
Anteil in %

		EUR	CHF	USD	Andere	Andere EU
Deutschland	2016	75	24	1	0	0
	2023	70	29	1	0	0
Italien	2016	84	13	1	1	1
	2023	85	12	1	1	0
Frankreich	2016	74	23	3	0	0
	2023	69	26	4	0	0
China	2016	34	25	34	7	0
	2023	33	27	33	7	0
USA	2016	26	24	49	0	1
	2023	16	14	70	1	0

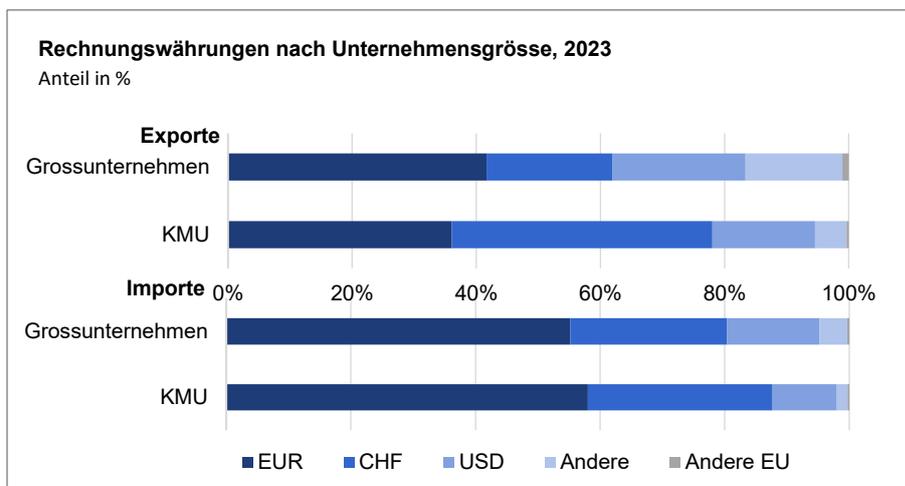
Schweizer Aussenhandel 2023

KMU: Über 40 % der Exporte werden in Schweizer Franken verrechnet

Je nach Grösse wählten die Unternehmen unterschiedliche Rechnungswährungen. Im Jahr 2023 stellten die **KMU** (<250 Arbeitsplätze) mehr als drei Viertel ihrer Exporte in Schweizer Franken (42 %) und Euro (36 %) in Rechnung. Eine Verrechnung in der heimischen Währung minimiert das Wechselkursrisiko, kann aber auf internationaler Ebene einen Verlust an Wettbewerbsfähigkeit bedeuten. Im Gegensatz dazu zeigten **grosse Exportunternehmen** (>=250 Arbeitsplätze) eine

klare Präferenz für den Euro (Anteil: 42 %); es folgten US-Dollar (21 %), Schweizer Franken (20 %).

Die Importe von KMU und Grossunternehmen stammen überwiegend aus Europa, weshalb die Rechnungsstellung in Euro vorherrschend ist (58 % bzw. 55 % im Jahr 2023). Bei den KMU machte der Schweizer Franken 30 % des importierten Wertes aus, während der US-Dollar nur 10 % ausmachte. Bei Grossunternehmen ist die Fakturierung stärker zwischen dem Schweizer Franken (25 %) und dem US-Dollar (15 %) diversifiziert.



Fazit

Rechnungswährungen scheinen auf den ersten Blick ein nicht entscheidendes Element des Aussenhandels zu sein. In Wirklichkeit stellen sie jedoch einen strategischen Punkt für das Unternehmen dar. Sie ermöglichen es, das Wechselkursrisiko und die damit verbundenen

Verluste zu minimieren und auf den hart umkämpften internationalen Märkten wettbewerbsfähig zu bleiben. Wie bereits analysiert, treffen die Unternehmen je nach Warenart, Land und Unternehmensgrösse heterogene Entscheidungen über die Rechnungsstellung.

Aussenhandel mit Gold

Hohe Bedeutung für die Schweiz

Die Bedeutung des Goldhandels für die Schweiz lässt sich eindrücklich an zwei Zahlen ablesen, 28 und 26 Prozent. So hoch war dessen Anteil an den Gesamtimporten bzw. den -exporten im Jahr 2023: Mit anderen Worten macht Gold ca.

einen Franken aus vier exportierten bzw. importierten Franken aus. Dabei ist hauptsächlich Gold der Zolltarifnummer 7108.1200 für den Unterschied zwischen dem konjunkturellen Total (Total 1) und dem Gesamttotal (Total 2) verantwortlich. Konkret handelt es sich um Gold zu

Schweizer Aussenhandel 2023

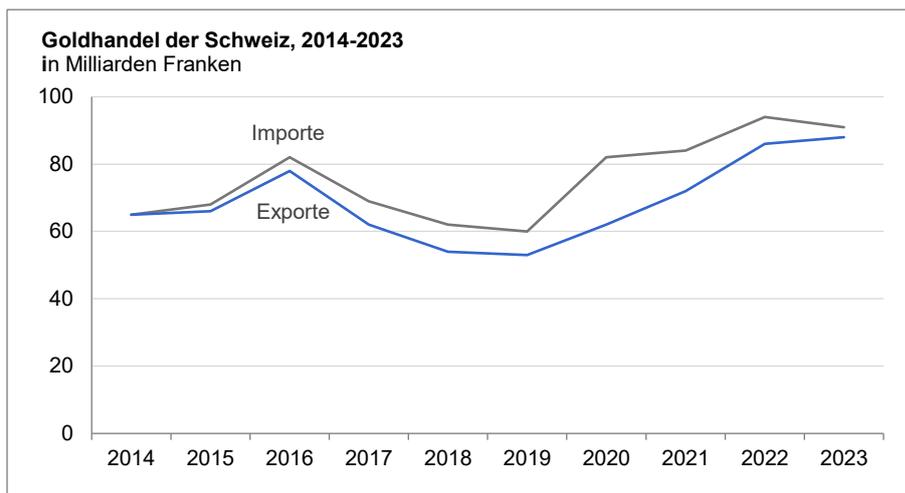
nicht-monetären Zwecken, also Gold mit unterschiedlichem Feinheitsgehalt, welches von Firmen und Privatpersonen

gehandelt wird (siehe Kasten: Monetäres Gold).

Monetäres Gold

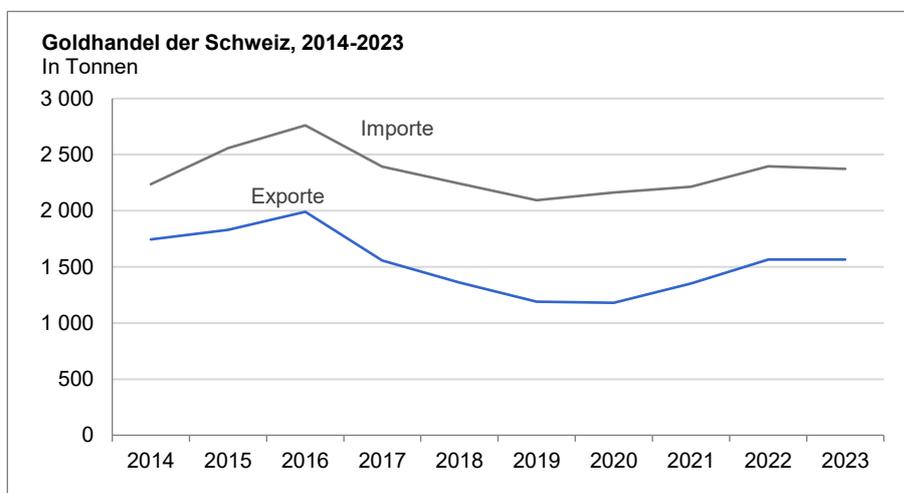
Als «monetäres Gold» der Tarifnummer 7108.2000 gilt nur solches, welches die jeweiligen Nationalbanken (Zentralbanken) oder internationale Währungsbehörden untereinander und direkt handeln. Dieses Gold dient als Finanzaktiva im

Rahmen der nationalen Geldpolitik einzig zur (teilweisen) Deckung der einheimischen Währung (Deckungspflicht) und gilt daher zugleich als Nichthandelsware. Monetärer Goldhandel zwischen einzelnen Nationalbanken oder Währungsbehörden kommt äusserst selten vor.



Im Jahr 2023 importierte die Schweiz davon 2372 Tonnen Gold im Wert von 91 Mrd. Fr. und 1564 Tonnen mit einem Wert von 88 Mrd. Fr. verliessen im gleichen Zeitraum die Schweiz. Ein Kilo importiertes Gold kostete also im Schnitt 38 460 Franken, ein exportiertes 56 217 Franken. Der auffällige Unterschied beim Durchschnittswert je Kilo offenbart auch die bedeutende Rolle der in der Schweiz ansässigen Raffinerien. Diese importieren

sowohl noch nicht raffiniertes Gold als auch Barren mit geringerem Reinheitsgrad und schmelzen diese in Barren der höchsten Reinheit um, welche dann weitergehandelt werden. Der Goldhandel in der Schweiz bewegt sich auf hohem Niveau und zeigt seit einigen Jahren wieder eine Aufwärtstendenz. Die Werte des Rekordjahres 2013 (Import 109 Mrd. Fr., Export 117 Mrd. Fr.) bleiben dennoch unerreicht.



Import: Stabile Menge, steigender Wert

Seit Januar 2021 werden die Goldimporte nach Zustand, Feinheitsgehalt und Verwendungszweck mittels so genannten **Steuerungselementen** (statistische Schlüssel) zergliedert. Das sind

zusätzliche Aufteilungen innerhalb der 8-stelligen Tarifnummer. In Kombination mit dem Ursprungsland ermöglicht dies eine genauere Auswertung der Daten (siehe Kasten Gold: zusätzliche Aufteilung ab 01.01.2021).

Gold: zusätzliche Aufteilung seit 01.01.2021

Seit Anfang 2021 publiziert das Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit BAZG

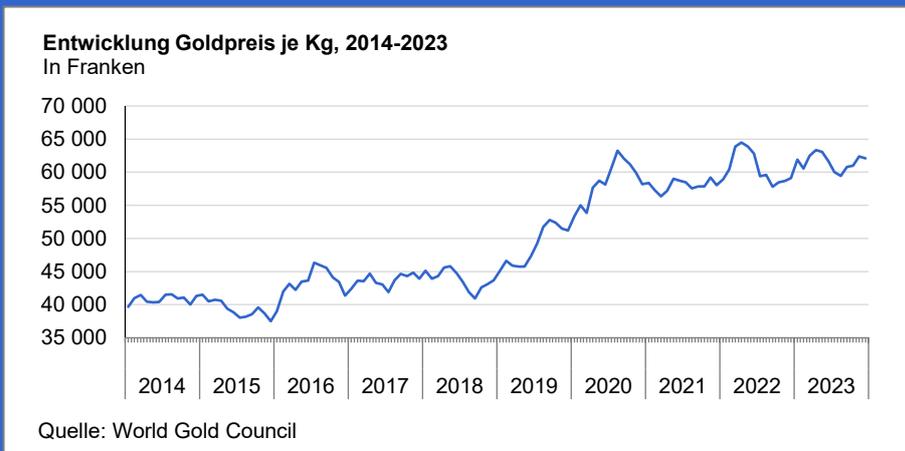
die Goldimporte aufgeschlüsselt nach Herkunft, Verarbeitungsgrad und Verwendungszweck.

Statistischer Schlüssel	Zustand des Goldes	Produkte	Verwendung
911	Minengold, nicht raffiniert, aus mittleren und grossen sowie handwerklichen und kleinen Betrieben (LSM / ASM)	grobe, gegossene Barren ohne Kennzeichnung (Doré-Barren), Nuggets	zur Raffination
912	Gold, raffiniert, Feinheitsgehalt von min. 99.5 Gewichtsprozent	Barren mit hohem Feinheitsgehalt und Kennzeichnung (Brand, Produktionsjahr etc.)	zur Raffination oder zur Weiterverarbeitung
913	Gold, raffiniert, Feinheitsgehalt von min. 99.5 Gewichtsprozent	Barren mit hohem Feinheitsgehalt und Kennzeichnung (Brand, Produktionsjahr etc.)	zu anderen Zwecken (Wertanlage)
914	Gold, raffiniert, Feinheitsgehalt von weniger als 99.5 Gewichtsprozent	grobe, gegossene Barren aus bereits raffiniertem Gold	zur Verwendung in der Industrie (Elektro, Uhren, Schmuck)

Entwicklung des Goldpreises

Der Goldpreis ist in den letzten Jahren gestiegen, insbesondere seit 2019. Ende 2015 wurde ein Kilogramm Gold für 37 500 Franken gehandelt, verglichen mit 41 000 im Herbst 2018. Im Frühjahr 2022 stieg der Preis sprunghaft auf 64 000 Franken. Die jüngsten Rekordwerte

lassen sich insbesondere mit der instabilen geopolitischen Lage, der Corona-Pandemie sowie den schwankenden Aktienmärkten erklären. Diese bemerkenswerte Preissteigerung relativiert in gewisser Weise die nominale Entwicklung des Schweizer Goldhandels.



Schweizer Aussenhandel 2023

Während die Menge des importierten Goldes in den letzten zehn Jahren sich zwischen 2094 und 2761 Tonnen bewegte, nahm der Wert kontinuierlich von 65 Mrd. Fr. im Jahr 2014 auf 91 Mrd. Fr. im 2023 zu. Dabei entfielen 27 % auf **Minengold** (Steuerungselement 911), je 35 % auf raffiniertes Gold mit einem **Feinheitsgehalt von mindestens 99,5 Gewichtsprozent zur Weiterverarbeitung** bzw. **zu anderen Zwecken** (912 und 913) sowie 3 % auf **Gold mit Feinheitsgehalt unter 99.5 Gewichtsprozent** (Steuerungselement 914). Beim Minengold dominieren Ursprungsländer aus Afrika sowie Nord- und Südamerika, wobei mit 3,0 bzw. 2,7 Mrd. Fr. wertmässig am

meisten Gold aus Ghana und Burkina Faso importiert wurde. Das drittplatzierte Peru brachte es noch auf 1,9 Mrd. Fr.; es folgten die Elfenbeinküste und die USA mit 1,7 bzw. 1,6 Mrd. Fr. Mengemässig schwang das lateinamerikanische Trio Argentinien, Peru und Chile obenaus. Aus diesen Ländern importierte die Schweiz fast die Hälfte der 1168 Tonnen Gold dieser Gattung. Anhand des Durchschnittswerts pro Kilo wird ersichtlich, dass Gold, welches direkt aus den effektiven Goldförderländern stammt, noch einen hohen Anteil anderer Metalle und Verunreinigungen beinhaltet, insbesondere jenes aus Lateinamerika.

Goldimporte 2023 nach Top5-Ursprungsländern und Schlüsseln

Minengold, nicht raffiniert, zur Raffination		Gold, raffiniert, Feinheitsgehalt von min. 99.5 Gewichtsprozent, zur Raffination oder zur Weiterverarbeitung		Gold, raffiniert, Feinheitsgehalt von min. 99.5 Gewichtsprozent, zu anderen Zwecken (Wertanlage)		Gold, raffiniert, Feinheitsgehalt von weniger als 99.5 Gewichtsprozent, zur Verwendung in der Industrie	
Ursprungsland	Mio. CHF	Ursprungsland	Mio. CHF	Ursprungsland	Mio. CHF	Ursprungsland	Mio. CHF
 Ghana	2 997	 Vereinigten Arabischen Emirate	8 715	 USA	8 202	 Deutschland	717
 Burkina Faso	2 681	 USA	3 759	 Usbekistan	6 787	 Thailand	321
 Peru	1 912	 Russland	2 301	 Südafrika	2 506	 Italien	272
 Elfenbeinküste	1 694	 Australien	1 962	 Australien	2 328	 Vereinigtes Königreich	221
 USA	1 647	 Thailand	1 802	 Kasachstan	2 081	 Hongkong	215
Übrige Länder	13 685	Übrige Länder	13 115	Übrige Länder	10 197	Übrige Länder	1 128
Total	24 615	Total	31 653	Total	32 102	Total	2 874

Bereits raffiniertes Gold zur Weiterverarbeitung unter Steuerungselement 912 wurde am meisten aus den Vereinigten Arabischen Emiraten (8,7 Mrd. Fr.), den USA (3,8 Mrd. Fr.), Russland (2,3 Mrd. Fr.), Australien und Thailand importiert. Insbesondere die Importe aus Russland mögen erstaunen; im Zusammenhang mit den Sanktionen ist jedoch wichtig festzustellen, dass diese nur vor März 2022 produzierte Goldbarren und direkte Exporte ab August 2022 aus Russland

betreffen. Zudem wird die schweizerische Aussenhandelsstatistik nach dem Ursprungslandprinzip erstellt, d. h. jenes Land fungiert als Ursprungsland, in welchem das Produkt vollständig gewonnen wurde oder die letzte wesentliche Be- oder Verarbeitung erfahren hat. Dies ist im Falle von Gold die Raffination. Die Importe erfolgen jedoch nicht zwingend direkt aus diesem Land, sondern oft auch aus dem sogenannten Versandungsland. Dort wurde das Gold beispielsweise

Schweizer Aussenhandel 2023

gelagert, entweder im zollrechtlich freien Verkehr oder in einem Lager unter Zollüberwachung. Eine grosse Rolle spielt

dabei das Vereinigte Königreich, wobei hier mit London weltweit der grösste Handelsplatz für Edelmetalle⁶ existiert.

Goldimporte 2023: Ursprungsland Russland

Versendungsland	Mio. CHF	Kg
Vereinigtes Königreich	3 509	63 378
Deutschland	1	25
Republik Moldau	1	11

Goldimporte 2023: Versendungsland Vereinigtes Königreich

Ursprungsland	Mio. CHF	Kg
Australien	3 555	63 072
Russland	3 509	63 378
Kasachstan	3 256	57 935
USA	2 992	52 730
Südafrika	2 252	39 590
Vereinigtes Königreich	2 181	41 687
Kanada	2 057	36 265
Usbekistan	1 690	30 124
Hongkong	1 227	21 655
Übrige Länder	4 604	81 416

Goldbarren zu anderen Zwecken unter Steuerungselement 913 werden hauptsächlich aus den USA (8,2 Mrd. Fr.) und Usbekistan (6,8 Mrd. Fr.) importiert. Die weiteren Plätze belegen mit grossem Abstand Südafrika (2,5 Mrd. Fr.), Australien (2,3 Mrd. Fr.) und Kasachstan (2,1 Mrd. Fr.). Von vergleichsweise sehr geringer Bedeutung sind die Importe von **Produkten zur Verwendung in der Industrie** unter Steuerungselement 914. Lediglich 2,8 Mrd. Fr. beträgt 2023 der Gesamtwert bei 78 Tonnen Gesamtmenge, was je 3 % des eingeführten Goldes entspricht. Die Hauptimportländer sind hier Deutschland, Thailand, Italien, das Vereinigte Königreich und Hongkong.

China wichtigster Absatzmarkt für Schweizer Gold

Im Jahr 2023 exportierte die Schweiz Gold im Wert von 87,9 Mrd. Fr., was dem höchsten Wert seit dem Rekordjahr 2013 (117,7 Mrd. Fr.) entspricht. Rund zwei Drittel davon gingen ins Länderquartett

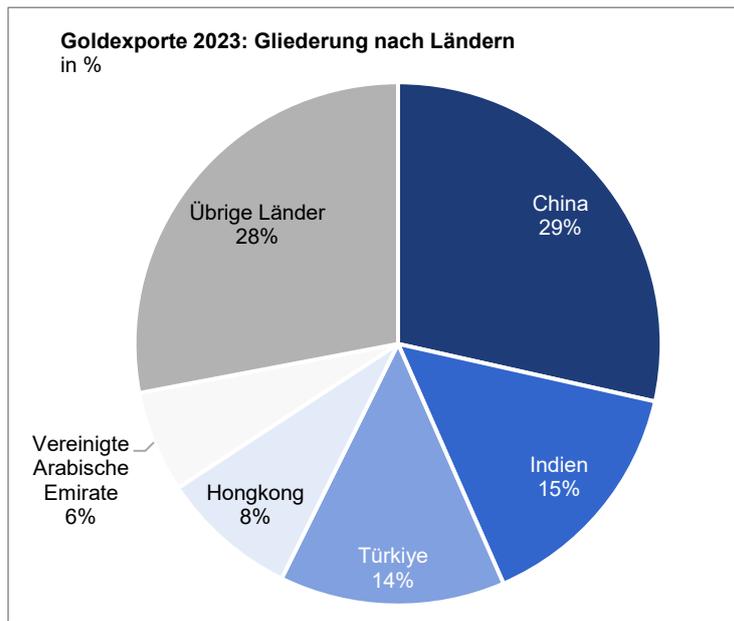
China (29 %, 25,1 Mrd. Fr.), Indien (16 %, 13,1 Mrd. Fr.), Türkiye (14 %, 12,2 Mrd. Fr.) und Hongkong (8 %, 7,4 Mrd. Fr.). Mit Ausnahme der Türkiye waren diese Länder bereits vor 10 Jahren die Hauptabnehmer. Insbesondere China gewann seither an Bedeutung, verdreifachten sich doch die Bezüge von 8,0 auf 25,1 Mrd. Fr. Wie bei Indien, der Türkiye und Hongkong, macht auch bei China der Goldhandel einen signifikanten Teil der Gesamtexporte aus; im letzten Jahr war es bereits 61,8 %, Tendenz steigend. Die Bedeutung des Goldhandels mit China zeigt sich auch in der bilateralen Handelsbilanz: Der Überschuss von 22,2 Mrd. Fr. rührte alleine von den Goldausfuhren her. Ganz anders die Situation bei den USA, obwohl sich der Handelsbilanzüberschuss in ähnlichem Rahmen bewegt (26,9 Mrd. Fr. im Jahr 2023). Allein im Bereich der Tarifnummer 7108.1200 resultierte mit dem - auf den Gesamthandel bezogenen - wichtigsten Absatzmarkt der

⁶ Quelle: <https://www.gold.de/goldmarkt/>

Schweizer Aussenhandel 2023

Schweiz ein Defizit von 10,2 Mrd. Fr.
Dies widerspiegelt zugleich die weltweite

Bedeutung der USA als Goldschürfer,
-verarbeiter und Goldkäufer (vergl. oben).



Schlussbemerkung

In beiden Verkehrsrichtungen dominiert der Goldhandel wertmässig den schweizerischen Aussenhandel. Zusammen mit den Produkten der Chemisch-Pharmazeutischen Industrie ist das Edelmetall für 49 % der Importe respektive 59 % der Exporte verantwortlich. Die nationale Aufschlüsselung ab 2021 zwischen Minengold und raffinierten Barren hat zu einer höheren Transparenz beim Import beigetragen: Minengold macht weniger als 30 % des importierten Goldes aus. Hier gelten als Ursprungsländer die Extraktionsländer, vor allem Ghana, Burkina Faso und Peru. 70 % des importierten Goldes wurde aber in einem Drittland bereits raffiniert. In diesem Fall gibt das Ursprungsland keinen Hinweis darauf, wo die eigentliche Extraktion stattgefunden

hat, sondern eher, in welchem Land das Gold zuletzt raffiniert wurde: Die Vereinigten Arabischen Emirate, die USA, Usbekistan und Russland stehen im Vordergrund. Nur bedingt vergleichbar ist das Gold auf der Exportseite mit jenem auf der Importseite; Ersteres ist raffinierter, reiner und damit auch deutlich teurer als das importierte Gold. Auf Stufe Land befinden sich von den vier grössten Abnehmern von Schweizer Gold drei in Asien und einer in Nordamerika. Der Goldhandel dominiert nicht nur den Schweizer Aussenhandel. Eigentlich dominiert die Schweiz auch den Goldhandel weltweit. Laut der Aussenhandelsdatenbank Comtrade⁷ der UNO galt die Schweiz im Jahr 2023 als grösster Goldimporteur bzw. -exporteur der Welt.

⁷ <https://comtradeplus.un.org/>